

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 90.

Dienstag den 30. März.

1852.

Bekanntmachung.

Nach längst bestehender Vorschrift ist auf den Trottoirs und Fußwegen in hiesiger Stadt das Reiten, das Fahren mit Karren, Hand- und andern Wagen, ingleichen das Tragen umfangreicher Gegenstände, wie Trag- und Marktkörbe, Koffer, Kisten, Tragen, Fleischermulden und dergleichen bei Strafe verboten

Häufige Contraventionen veranlassen uns, dieses Verbot hiermit in Erinnerung zu bringen.
Leipzig den 19. März 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger. Schleißner.

Bekanntmachung.

Herr Carl Gottlob Brückner, weiland Kammer-Commissair zur Leipzig, hat in seinem am 1. September 1793 bei dem hiesigem Kreisamte errichteten Testamente zwei Stipendien gestiftet, welche zunächst an Studirende, die aus seiner Familie abstammen oder mit derselben verwandt sind, vergeben werden sollen. Bei dormalen eingetretener Vacanz eines dieser Stipendien werden alle diejenigen Studirenden, welche ihre Verwandtschaft mit dem Stifter derselben oder dessen Familie nachzuweisen im Stande sind, hierdurch aufgefordert, binnen 6 Wochen und längstens

den 31. März 1852

bei der unterzeichneten Collaturbehörde ihre Ansuchungsschreiben einzureichen, ihre Ansprüche durch glaubhafte Zeugnisse zu bescheinigen, auch über ihren Fleiß und ihr sittliches Verhalten gehörige Nachweisungen beizubringen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist das Stipendium in Gemäßheit der Stiftung an andere hülfsbedürftige Studirende vergeben werden wird. Leipzig den 10. Februar 1852.

Der akademische Senat daselbst.

D. Friedrich Adolph Schilling,
d. 3. Rector. Böttger, S.

Bekanntmachung.

Nachdem das von Herrn Adv. Carl August Hennicke, weiland Jur. Pract. allhier, gestiftete Stipendium dormalen zur Erledigung gekommen ist, in Folge der Verordnung des Stifters in dessen am 7. October 1831 publicirten Testamente aber dieses Stipendium zunächst Studirenden von seiner Verwandtschaft, dafern solche auf hiesiger Universität sich aufhalten, verliehen werden soll, so werden alle diejenigen Studirenden, welche wegen Verwandtschaft mit dem Stifter des Stipendii auf selbiges Ansprüche zu machen gesonnen sind, hierdurch aufgefordert, binnen 6 Wochen und längstens

den 31. März 1852

ihre Ansuchungsschreiben in der Universitäts-Canzlei abzugeben und ihre behauptete Verwandtschaft durch glaubhafte Zeugnisse nachzuweisen.

Würden sich binnen der gesetzten Frist Anverwandte des Stifters nicht melden oder ihre behauptete Verwandtschaft nicht bescheinigen, so wird das Stipendium nach Vorschrift der Stiftung einem andern armen, gesitteten und fleißigen Studirenden verliehen werden.

Leipzig den 11. Februar 1852.

Der akademische Senat daselbst.

D. Friedrich Adolph Schilling, d. 3. Rector.

Böttger, S.

Morgen Mittwoch den 31. März a. c. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: Gutachten der Finanzdeputation, das diesjährige Budget betr.

Landtag.

Zweite Kammer. (41. öffentliche Sitzung den 26. März.)
(Schluß.)

Herr Abg. v. Polenz motivirt unter Hinweis auf die Nachtheile, welche aus der Trennung der Justiz von der Verwaltung in der untern Instanz entspringen müßten, einen von der Kammer unterstützten Antrag des Inhalts: die hohe Kammer wolle die

Berathung und Beschlussfassung über den Bericht der zweiten Deputation wegen Position 9 des außerordentlichen Budgets so lange ausgesetzt sein lassen, bis über die von einigen Mitgliedern beider Kammern (worunter der Antragsteller selbst sich befindet) bei der ersten Kammer eingereichte Petition, die Sistirung des Gesetzes vom 23. November 1848 und die Trennung der Justiz von der Verwaltung in der untern Instanz betreffend, Beschluß gefaßt worden sein werde.

Herr Staatsminister v. Friesen: Er müsse erst einige Worte im Allgemeinen über den Antrag des Herrn Abg. v. Polenz bemerken und könne nicht umhin, sich offen dahin auszusprechen, daß er sich ganz entschieden gegen denselben erklären müsse. Es sei jetzt nicht möglich, tiefer in die Frage einzugehen, ob die Trennung der Justiz von der Verwaltung zu wünschen sei oder nicht. Er unterlasse es daher auch, auf die Widerlegung der Ansichten des Herrn Abg. v. Polenz einzugehen, aber er gebe im Allgemeinen die Erklärung, daß er dessen Ansicht durchaus nicht theile, sondern im Gegentheil die Ueberzeugung habe, daß die Vollziehung der Trennung der Justiz von der Verwaltung in der untersten Instanz vortheilhaft, dringend wünschenswerth, ja sogar nothwendig sei. Bei der gegenwärtigen Sachlage sei es allerdings nicht minder für die Kammer wie für die Regierung unangenehm, eine Bewilligung auszusprechen, ehe man sich über die Modalität der fraglichen Trennung vereinigt hätte, denn im Principe stehe jene fest; die Regierung würde auch sehr gern die Kammer über diese unangenehme Lage hinweggebracht haben, wenn es möglich gewesen, entweder jetzt das Organisationsgesetz vorzulegen, oder die ganze Bewilligung auf den nächsten ordentlichen Landtag zu verschieben. Beides habe sich als unthunlich herausgestellt. Eine Vorlage über Ausführung des Gesetzes vom 23. November 1848 zu machen, sei deshalb unmöglich, weil es nicht möglich sei, gleichzeitig die damit im Zusammenhange stehenden Justizgesetze vorzulegen. Ebenso sei es für unthunlich gehalten worden, den ganzen Credit zu verschieben. Es sei nicht die Absicht des Ministeriums, das ganze Land mit Gebäuden für die Verwaltung zu bedecken, die Absicht der Regierung gehe nur dahin, durch Mangel an einer Bewilligung nicht behindert zu sein, an Orten, wo es sich um einen wirklichen Vortheil des Staates handelt, sofort Contracte abzuschließen. — Mit dem Deputationsantrage sei er einverstanden, daß nämlich nur dann von dem bewilligten Credit Gebrauch zu machen sei, wenn besondere Vortheile für die Staatscasse aus einer beschleunigten Erwerbung und Herstellung der betreffenden Gebäude erwachsen. Mit dem Credite von 60,000 Thlr. werde nicht nur auszukommen, sondern die ganze Summe werde nicht einmal nöthig sein. Der Herr Staatsminister bedauert alsdann, daß es dem Herrn Abg. v. Polenz nicht gefällig gewesen, seine Petition bei der diesseitigen Kammer einzureichen, da in diesem Falle die Berichterstattung über dieselbe mit der über das vorliegende Postulat hätte vereinigt werden können. Ferner erwähnt der Herr Minister, daß allerdings im Principe die Trennung der Justiz von der Verwaltung gesetzlich bereits feststehe, daß er dagegen sehr gern erkläre, daß, wenn die bezüglichen Vorlagen der Regierung nicht angenommen werden, oder wenn sich schon bei den Verhandlungen über die Petition des Abg. v. Polenz ergeben sollte, daß der Plan, welchen die Regierung in Bezug der Organisationsfrage zu befolgen beabsichtigt, durchaus nicht die Genehmigung der Kammer fände, dann auf die heutige Bewilligung der Kammer Seiten der Regierung keine Beziehung genommen werden könne.

Nachdem die Debatte weiter fortgeführt worden, äußerte der Herr Justizminister, die Kammer präjudicire sich nicht, wenn sie die von der Deputation vorgeschlagenen 60,000 Thlr. bewillige; er seinerseits könne sich nur für die Bewilligung verwenden. Bei dieser Gelegenheit könne er nicht umhin, im Allgemeinen einige Worte über den Stand der Angelegenheit selbst zu sagen. Die Reform der Justizpflege sei schon seit zwanzig Jahren angestrebt worden; man habe sich dabei überzeugt, daß, wenn diese Reform durchgreifender Art sein solle, dann auch eine Trennung der Justiz von der Verwaltung stattfinden müsse. Die Regierung habe in frühern Jahren mehrfach darauf bezügliche Vorlagen gemacht, ohne daß man jedoch vermocht hätte, zwischen Regierung und Kammern eine Einigung zu bewerkstelligen. Im Jahre 1848 sei von dem damaligen Ministerium ein anderer Weg eingeschlagen worden, indem es den Kammern einen Entwurf vorgelegt, der nur allgemeine Grundsätze enthalte und auch die Zustimmung beider Kammern erlangt habe. Es sei daraus das Gesetz vom 23. November 1848 hervorgegangen. Seitdem sei die Regierung wiederholt gedrängt worden, die Ausführung dieses Gesetzes zu bewerkstelligen und das jetzige Ministerium habe sehr gern seine Hand dazu geboten. Es habe aber für nöthig erachtet, gründliche Erörterungen darüber anstellen zu lassen, ob die darin aufgestellten Grundsätze richtig und praktisch seien. Zu diesem Behufe seien besondere Commissionen niedergesetzt worden; dieselben hätten einstimmig sich dahin ausgesprochen, daß auf den Grundlagen des Gesetzes vom 23. November 1848 fortgebaut werden könne. Man habe auch nach dem Auslande Commissare geschickt und dieselben

seien mit der Nachricht zurückgekehrt, daß man dort mit den Einrichtungen, denen die unsrigen ähnlich sein würden, zufrieden wäre. Auf dem letzten Landtage habe man für den fraglichen Zweck 200,000 Thlr. bewilligt und die Staatsregierung sei demgemäß auch in der Ausführung des Gesetzes vom 23. November 1848 vorgeschritten; man habe Gebäude ermiethet, die Communen seien zur Mitleidenheit gezogen worden u. Die Communen hätten auch, was dankbar anzuerkennen sei, dabei ihre Bereitwilligkeit an den Tag gelegt. Nachdem jedoch die Petition des Herrn Abg. v. Polenz bei der ersten Kammer eingegangen, habe es das Ministerium seinerseits für Pflicht gehalten, das Gesetz vom 23. November 1848 nochmals einer Prüfung zu unterstellen. Es seien Conferenzen zusammenberufen und dieselben aufgefordert worden, sich ganz offen auszusprechen, und hätten dieselben die einstimmige Erklärung abgegeben, daß das Gesetz vom 23. November 1848 auszuführen sei und daß namentlich auch die Trennung der Justiz von der Verwaltung in der untern Instanz stattfinden müsse. Die gegen diese Trennung vorgebrachten Gründe wolle er jetzt nicht widerlegen; es sei dies jetzt nicht an der Zeit, aber bemerken wolle er, daß alle Gründe, welche man dagegen vorbrächte, sich sehr leicht widerlegen ließen. Der gegenwärtige Zustand könne nicht fortauern; man habe ein halbeingerissenes Haus und wenn man nicht bald um den weitem Ausbau besorgt sei, so riskire man, daß auch die übrige Hälfte desselben zusammenstürze. Er müsse ernstlich davor warnen, an den obersten Grundsätzen des Gesetzes vom 23. November 1848 zu rütteln, indem man sich dann dadurch leicht selbst den Boden unter den Füßen unsicher machen könnte.

Nach weiterer Debatte wurde das Deputationsgutachten gegen 5 Stimmen angenommen.

Stadttheater zu Leipzig.

Der Sonnabend brachte uns auf einmal zwei Novitäten, nämlich den „Ruf“ von R. Benedix und das „Hausmittel“ von G. zu Putlig. Das erste ist mehrere Jahre alt und wohl an vielen Orten längst keine Novität mehr. Die Geburtszeit des zweiten kennen wir nicht, doch dürfte sie wohl auch nicht so in der Nähe liegen, daß sich eine umständliche Besprechung rechtfertigte. Der „Ruf“ gehört zu den hübschesten Erzeugnissen der Benedixschen Muse. Um wie viel er dem „Gefängniß“ an Kunstwerth nachsteht, um so viel steht er demselben an Wirklichkeit der Komik voran. Der Dichter ist eine schlecht gezeichnete Figur, voller Unwahrheit. Seine Begriffsunfähigkeit reicht bis zur Unmöglichkeit, und wird durch die ofte Wiederholung derselben unwahren Situation unangenehm, daher sich auch der Darsteller (Herr Ernest) in dieser Rolle nicht wohl befinden konnte. Allein die Mängel des Dichters machen seinen Freund und Tutor zu einer tüchtigen Potenz, so daß man sagen darf, der Eine ist auf Kosten des Andern viel geworden. Ein Hauptfehler des Stückes ist, daß der Charakter dieses kühnen Unternehmers im dritten Acte umschlägt. Herr v. Dthe-graven war vortrefflich bis zu der schlimmen Charakterkrisis. Von ihr ab aber versagte natürlich der zu Anfang gegebene Maßstab den Dienst, ein anderer ließ sich nicht vernünftig und passend finden; also mußte die Gestalt in der letzten Hälfte an Schärfe der Ausprägung und Wirklichkeit verlieren. Dagegen ist in der Zeichnung der jüdischen Banquierfamilie die Consequenz gewahrt und ihr Anstreben trägt das Stück hoch über dem Abgrunde hin, in welchen es jene Mängel sinken zu lassen droheten. Herr Kläger und Frau Günther-Wachmann gaben das Abrahamitische Ehepaar ganz vortrefflich, und Fräulein Liebig war ein ganz reizendes Schicksel, doch würde sie nicht übel gethan haben, trotz der Erziehung in der „Pensionsbildungsanstalt“, gleich Papa und Mama in der Sprache so einige Spuren von der unvertilgbaren Instrumentierung der zerstraiden Nabsjon finden zu lassen. Fräulein Schäfer spielte herrlich, hatte aber eine sehr ernste Rolle und kam daher in der Fluth der Komik nicht zur gebührenden Anerkennung. Frau Eicke verdient nicht minder gerühmt zu werden. Das alte Fräulein, welches in der letzten Heirathsbegierde oder Liebesverzweiflung die Bibel verschluckt und den Teufel ausspeit, hätte gar nicht wirksamer und besser dargestellt werden können. Wer an Melancholie, Hypochondrie und ähnlichen Uebeln leidet, veräume ja die Wiederholung des „Rufs“ von Benedix nicht, sofern ihn seine Natur vor Milzstechen sichert. Denn lachen muß er, und lachen, daß er in Thränen zerfließt. Wollen wir es auf die Wirkung der Komik allein ankommen lassen, so müssen wir den „Ruf“ ein Pracht-

stück nennen. — Das „Hausmittel“ ist ein ziemlich hohles Werkchen. Das Ziel der Handlung ist schwach. Das Stück vergleicht sich der „Hochzeitreise“ von Benedix, und wie dort ein starrer Gelehrsamkeitspedant durch kleine unbedeutende Mittel zum heiteren Mann des Hauses gemacht wird, so hier eine wissenschaftslüchtige Dame zu freudigen Hausfrau und beglückenden Gattin; aber in jenem Stück sind die Charaktere schärfer und interessanter. Doch

wurde das kleine Stück von Herrn Rudolph, Herrn v. Dthe-graven, Frau Günther-Bachmann und Fräulein Schäfer so vortrefflich gespielt, daß ihnen von Seiten des Publicums eine freundliche Aufnahme zu Theil werden mußte. x.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 29. März um 11 Uhr Vormittags 10 Sec. vor.

Börse in Leipzig am 29. März 1852.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.	à %	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	143 ³ / ₄	—	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 16 ¹ / ₂	—	Leipz. St.-v. 1000 u. 500 fl.	3	95 ¹ / ₂
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	102 ³ / ₄	—	Holländ. Duc. à 3 fl. Agio pr. Ct.	—	7 ^{*)}	—	Obligat. kleinere . . .	4	101
Berlin pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	100	Kaiserl. do. do. do.	—	7 ^{*)}	—	do. do.	4 ¹ / ₂	—
Bremen pr. 100 fl. Ld'or.	k. S. 2 Mt.	—	110 ¹ / ₈	Bresl. do. do. - à 65 ¹ / ₂ As - do.	—	6 ³ / ₈	—	do. do.	4 ¹ / ₂	92
Breslau pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99 ⁷ / ₈	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 ¹ / ₂	—	Sächs. erbl. v. 500 . . . fl.	3 ¹ / ₂	—
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S. 2 Mt.	56 ¹³ / ₁₆	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25 -	—	102
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	—	151 ³ / ₄	idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	2 ¹ / ₈	—	do. do. v. 100 u. 25 -	4	—
London pr. 1 £ Sterl. . .	k. S. 2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . .	—	—	—	do. lausitzer do.	3	88
Paris pr. 300 Francs . . .	k. S. 2 Mt.	6. 24 ¹ / ₂	—	Silber do. do.	—	—	—	do. do. do.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₄
Wien pr. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S. 2 Mt.	81 ¹ / ₈	—					do. do. do.	4	102
Augustd'or à 5 fl. à 1/5 Mk. Br. u.	k. S. 2 Mt.	—	—					Leipz.-Dresdnr Eisenbahn-		
21 K. 8 Gr. . . Agio pr. Ct.	k. S. 2 Mt.	—	—					Part.-Obligationen.	3 ¹ / ₂	109 ¹ / ₄
Preuss. Frd'or 5 fl. idem - do.	k. S. 2 Mt.	—	—					Thüringische Eisenb.-Prio-	4 ¹ / ₂	—
And. auslnd. Ld'or à 5 fl. nach ger-	k. S. 2 Mt.	—	—					ritäts-Obligationen	4 ¹ / ₂	90
ring. Ausmünzungsf. Agio pCt.	k. S. 2 Mt.	—	10 ¹ / ₄ *)					K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 fl.	3	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 15 Ngr. 4 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.

Meteorologische Beobachtungen

vom 21. bis 27. März 1852.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer nach Paris Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fischbein-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
21. 8	28. 2,6	+ 0,3	0,1	66,3	NO	Nebel.
2	2,0	+ 5,2	1,0	55,7	ONO	Sonnenschein.
10	2,0	+ 1,3	0,6	60,7	OSO	gestirnt.
22. 8	2,1	+ 1,2	0,4	62,1	OSO	Sonnenschein.
2	1,6	+ 7,8	2,7	48,1	OSO	Sonnenschein.
10	0,6	+ 2,3	0,8	56,0	SO	gestirnt.
23. 8	27. 11,4	+ 2,7	0,9	59,0	WSW	Sonne, matt.
2	10,4	+ 9,6	1,6	47,5	WSW	gewölkt.
10	8,8	+ 6,0	0,7	56,3	SW	Regen.
24. 8	6,8	+ 7,2	0,4	65,0	SW	trübe.
2	6,0	+ 4,6	1,0	61,8	NNW	gewölkt, windig.
10	7,5	+ 0,1	0,9	57,5	N	gestirnt, Wind.
25. 8	7,5	- 0,3	0,8	58,3	NNO	Sonnenschein, Wind.
2	6,7	+ 6,4	2,4	39,2	NW	Sonnenschein, windig.
10	5,4	+ 0,5	0,4	62,3	WSW	bewölkt, windig.
26. 8	5,7	- 1,1	0,3	63,6	WNW	Sonnenschein, matt.
2	5,2	+ 3,3	0,6	67,3	WSW	Sonnenblicke, Schnee.
10	5,8	- 0,3	0,8	66,5	WNW	gestirnt.
27. 8	6,4	+ 0,1	0,2	68,0	WNW	Sonnenschein, matt.
2	6,4	+ 5,2	1,5	42,0	WNW	Sonnenschein.
10	6,6	+ 1,3	1,2	47,7	NO	gestirnt.

Leipziger Börse am 29. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	107 ¹ / ₄	—	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anhalt. La. A.	120	119 ¹ / ₂	Magdebg.-Leipziger .	242	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Baiersche . .	90	89 ¹ / ₂
Berlin-Stettiner . . .	—	131	Sächs.-Schlesische .	—	102
Chemnitz-Riesaer . .	—	—	Thüringische	—	77
do. 10 fl.-Sch. . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth. .	—	—
Cöln-Mindener	—	—	Oesterr. Bank-Noten	82	81 ¹ / ₄
Fr.-Wilb.-Nordbahn .	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdnr. . .	162 ¹ / ₂	162	desbank La. A. . . .	—	147 ¹ / ₂
Löb.-Zittauer La. A.	25	—	do. La. B.	126	125 ¹ / ₂

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a/D. u. Stettin, A. über Göthen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgs. 6 U.; 2) Personenzug. Nachm. 3¹/₂ U.; 3) Personenzug. Abds. 5¹/₂ U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Rödterau: 4) Güterz., unter Personenbeförd., Morgs. 6 U.; 5) Personenzug. Nachm. 2¹/₂ U. [Dresdn. Bahnh.].
Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a/D. Abds. 6 U.; b) nach Stettin Morgs. 6¹/₄ U., Mittg. 12, Abds. 5 und 11 U.

II. Nach Dresden, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug. Morgs. 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Personenzug. Nachm. 12¹/₂ U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Personenzug. Abds. 5 U.; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 5) Güterz., ebenso, Abds. 5¹/₂ U., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].
Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und Breslau, auch Zittau Vormitt. 10, Nachm. 2 U. u. Abds. 5 U.; b) nach Prag und Wien Nachm. 1¹/₄ und Abds. 9¹/₂ U.

- III. Nach Frankfurt a. M., über Halle, Weimar und Cassel, unter Postfahrt von Gießen bis Langgäns: 1) Personenzug Mittags 12 Uhr mit Uebernachten in Eisenach und Aufenthalt in Cassel; 2) Personenzug Abends 5 1/2 Uhr, mit Uebernachten in Erfurt u. Aufenthalt in Cassel; 3) Personenzug Abends 10 Uhr, mit Uebernachten in Halle u. Aufenthalt in Cassel; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 7 1/2 u. mit Uebernachten, auch sonstigem Aufenthalt in Cassel [Magdeb. Bahnh.].
Anschlüsse in **Guntershausen** nach Frankfurt a. M. NB. mit Umgehung Cassels, ad 1. u. 2) Morgens 8 u. 40 M., ingl. ad 3) Nachm. 1 u. 35 M. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Abds 5 u. 27 M. und Abends 10 Uhr.)
Anschlüsse in **Cassel** nach Frankfurt a. M., ad 1. u. 2) Nachmitt. 1 u. 25 M., ad 3) Nachm. 4 1/4 u., ad 4) Morgens 8 1/4 u. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachts 2 1/2 Uhr, Morgens 5 u. 27 M. und Abends 7 u. 2 M.)
- IV. Nach Hof über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. nach München: 1) Personenz. Morgens 6 1/2 u., ohne Unterbrechung; 2) Personenz. Nachm. 4 1/2 u., mit Uebernachten in Hof. Außerdem 3) Güterz. unter Personenbeförd. Mittags 12 u., jedoch nur bis Weidau und bis Zwidau. Endlich 4) Güterz. unter Personenbeförd. NB. von Plauen ab, bis Hof Morgens 6 1/2 u. [Bayersch. Bahnh.]
Anschlüsse in **Hof**: nach Nürnberg Nachm. 2 u. Morgens 5 u. 35 M. in **Nürnberg**: nach München Abds 9 u. 35 M., Nachm. 1 u. 35 M. und Morgens 7 1/4 u.
- V. Nach Magdeburg, über Halle u. Götzen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Götzen, auch nach Paris und London: 1) Personenz. Morgens 6 u., ohne Unterbrechung, vermitteltst Schnellzuges in Wagenklasse I. und II.; 2) Personenz. Mittags 12 u. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenz. Abds 5 1/2 u.; 4) Personenz. Abds. 10 u., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 7 1/2 u.; 6) Güterz., ebenso, Abds. 6 1/2 u., mit Uebernachten in Götzen [Magdeb. Bahnh.]
Anschlüsse in **Götzen** nach Bernburg Morgens 8 1/4, Nachm. 2 1/4 und Abds 7 3/4 Uhr.
" in **Magdeburg**: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Götzen vermitteltst Schnellzuges Vorm. 9 1/2 u.; b) ebendahin vermitteltst gewöhnlicher Dampffahrt Morgens 2 3/4 und Nachm. 4 1/4 u.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Morgens 6 1/2 und Abends 5 1/2 Uhr.

Central-Museum. Zeitungshalle, Ausstell. d. literar. Neuigkeiten u. Täglich von 9 u. früh bis 10 u. Abends in der Centralhalle.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 u.
Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.
C. S. Grauls (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.
J. Reichels Bandagen-Magazin Markt, Königshaus 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
F. A. Schramms Magazin elastischer Bruchbänder, seit 1794 bestehend, Grimma'sche Straße Nr. 22.

Centralhalle:

Merkantil.-industrielle Anstalt, Muster- u. Waarenlager deutscher Fabrikate, von früh 8—6 u. Abends.
Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—7 u. Abends.
Möbel-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer, von früh 8—6 u. Abends.

Concert in der Centralhalle von 7 1/2—10 Uhr.

Theater. (112. Abonnementsvorstellung.)

Die Stumme von Portici.

Große heroisch-romantische Oper in 5 Acten, nach Scribe und Delavigne, vom Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Auber.
Personen.

Masaniello, ein neapolitanischer Fischer,	Herr Widemann.
Genella, seine Schwester,	Frau Günther-Bachmann.
Alfonso, Sohn des Vicekönigs von Neapel,	Herr Schneider.
Claira, seine Verlobte,	Fräul. Mayer.
Pietro,	Herr Schott.
Dorella, Masaniello's Freunde,	Herr Herboldt.
Morena,	Herr Hofmann.
Laura, Hofdame der Prinzessin.	Fräul. Buck.
Lorenzo, Alfonso's Vertrauter,	Herr Hellmann.
Selva, Anführer der spanischen Leibwache,	Herr Stürmer.
Kobilli, Hofdamen Pagen.	Kathsherren Verschwoorne.
banten, Wache. Gärtner und Gärtnerinnen.	Fischer und Fischerinnen.
Marktleute. Lazzaroni. Volk.	

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Palmsonntag den 4. April 1852, Nachmittag 4 Uhr.

Orgel-Concert

von

Robert Radecke

in der Paulinerkirche,

unter gütiger Mitwirkung von Fräul. Masius u. Hrn. Behr.

Programm:

Passacaglia für Orgel von Joh. Sebastian Bach.
Kirchen-Arie von Stradella, gesungen von Fräul. Masius.
Fuge über B A C H von R. Schumann.

Tocatta und Fuge (D moll) von S. Bach.
Arie von Händel, gesungen von Hrn. Behr.
Sonate (F moll) von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Eintrittskarten zu dem Schiff der Kirche à 15 Ngr. und zu den Emporkirchen à 10 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Kistner** und **B. Senff** zu haben.
Einlass 1/4 Uhr. Ende 1/2 Uhr.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Frau Rosinen Dorotheen verwitweter Mitter zugehörige, sub Nr. 263b an der Mittel- und Eisenbahnstraße gelegene Hausgrundstück

den ersten April 1852

von dem unterzeichneten Stadtgericht öffentlich versteigert werden. Es werden deshalb Kauflustige hierdurch geladen, am gedachten Tage früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zum Licitiren sich anzugeben, bei der alsbald nach 12 Uhr beginnenden Versteigerung ihre Gebote zu eröffnen und des sofortigen Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein. Uebrigens geben die Beifügen der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung über die Beschaffenheit dieses ohne Berücksichtigung der jährlichen Beiträge zur Immobilien-Brandcasse und zum Stadtschulden-Tilgungsfonds auf 11,000 Thaler gewürderten Grundstücks nähere Auskunft.

Leipzig, den 15. Januar 1852.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Stecher. Beringang.

Versteigerung.

Von Unterzeichnetem sollen Montag den 5. April a. c. von Vormittags 9 Uhr an und nach Befinden den zunächst darauffolgenden Tag 500 verschiedene Topfgewächse, Mistbeetfenster mit Kasten und Erde, Stachel- und Johannisbeersträucher, Strauchrosen, Obstschule von Pflaumen, Birnen und Äpfeln mit stehenden Augen von edelm Obst und noch verschiedene andere Sachen an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in Cour. an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Neuschönefeld, den 28. März 1852. Klarastraße Nr. 167.

Wilhelm Ritter, Gärtner.

Auction.

Mehrere fast neue Mahagony-Möbel, als: ein Divan mit Damastüberzug, dazu gehörige Stühle, ein Secretär, ein großer Pfeiler- und ein Sophaspiegel, Tische und dergl., sollen

heute Dienstags den 30. März

Nachmittags von 3 Uhr an

in dem Gewölbe des sub Nr. 5 in der Nicolaistraße allhier gelegenen Hauses durch mich notariell versteigert werden.

Adv. Rob. Jenker, K. S. Notar.

Auction.

Sonnabend den 3. April a. c. sollen im Gasthaus zur goldnen Sonne auf der Berbergasse hier mehrere ein- und zweispännige Kutschwagen, nebst einigen Pferden, so wie eine große Partie brauchbares Geschirr früh von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr notariell versteigert werden.

Versteigerung.

Das in Neutsch, eine Stunde von Leipzig, unter Nr. 4 des Brandcatasters gelegene Gut, welches mit 278,67 Steuereinheiten belegt ist und hübsche, in gutem Stande befindliche Gebäude hat — 7 Acker 153 □ Ruthen Areal — soll mit dazu gehörigem Inventar

Freitag den 16. April 1852

Vormittags 10 Uhr

auf der Expedition des Unterzeichneten notariell versteigert werden. Auf Anfrage werden die näheren Bedingungen daselbst mitgetheilt. Adv. Dr. Andriesschy, requir. Notar.

AUCTION im Gewandhause Montag den 5. April und f. Tage. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Wäsche, Betten, Kleider, Pretiosen, Silberzeug, Uhren, Bücher, Kupferstiche, Delgemälde, Gewehre, Instrumente u. Kataloge sind im Rathhausdurchgange bei Koch zu haben.

Es wird aufmerksam gemacht auf Nr. 630 und 31 Stuhuhren, Nr. 904—14 und 1072—84 Silberzeug, so wie Nr. 1085/1123 diverse Waaren.

Nächsten 31. März Mittags 12 Uhr soll das unter No. 78 B des B.-B.-C. in Lindenu gelegen Haus nebst Garten im dasigen Gasthose notariell versteigert werden. Die Bedingungen sind auf der Expedition des Unterzeichneten einzusehen.

Das Haus ist zeither für 101 Thlr. vermietet gewesen.

Notar Wandel,
Grimma'sche Straße Nr. 24.

Heute Fortsetzung der großen Möbels-Auction

in der Inselstraße Nr. 9, zwei Treppen hoch, wobei unter andern auch ein Wiener Flügel von Nußbaumholz mit zur Versteigerung kommt.

Beim Beginn des 2. Quartals empfiehlt sich der Leipziger Dorfanzeiger

einem lesenden Publicum, namentlich aber den Herren Gastwirthen, zu geneigter Berücksichtigung. Ungeachtet seines erst sechsmonatlichen Bestehens zählt dieses Blatt bereits gegen 900 Abonnenten und wird wegen seiner großen Verbreitung auf den Dörfern vom hiesigen wohlh. Rath-Landgericht als amtliches Blatt benutzt. Der vierteljähr. Abonnementspreis beträgt nur fünf Neugroschen, wofür dem Leser wöchentlich 1 Bogen Unterhaltendes, Gemeinnütziges, Tages- u. Ortsneuigkeiten, Haus- u. Landwirthschaftliches, so wie die Trau-, Lauf- u. Todtenlisten der meisten Dörfer hies. Gegend geboten werden. Anzeigen finden auf den Dörfern die größte Verbreitung und werden in die laufende Nummer bis Donnerstag Mittags angenommen à 5 A. pr. gespaltene Zeile. Expedition: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 11. Probenummern gratis.



Bekanntmachung.

In Uebereinstimmung mit der Königl. Direction der Sächsisch-Schlesischen Staatseisenbahn findet sich das unterzeichnete Directorium veranlaßt, den bisher gewährten Frachtrabatt für die von Leipzig über Görlitz nach den Stationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn bestimmten Güter vom 1. Juni dieses Jahres ab wiederum aufzuheben.

Dagegen gelten von da ab zwischen Leipzig und Breslau und den Stationen der Niederschlesisch-Märkischen Bahn die nachfolgenden Frachtsätze:

von Leipzig nach	Breslau	und in umgekehrter Richtung	24 1/2 % pr. Ctr.
"	Lissa	"	23
"	Nimkau	"	22
"	Neumarkt	"	22
"	Walgisch	"	21 1/2
"	Siegnitz	"	21
"	Sainau	"	20
"	Bunzlau	"	19
"	Siegersdorf	"	17 1/2
"	Kauscha	"	17 1/2
"	Salbau	"	18
"	Sanddorf	"	19

vorausgesetzt, daß Veränderungen in den Niederschlesisch-Märkischen Frachtsätzen nicht eintreten.
Leipzig, den 20. März 1852.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sarkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Confirmanden-Geschenke.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen:

Opitz, F. W., heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation. Mit Kpfm. Vierte Aufl. br. 5/8 Thlr.

Opitz, F. W., heilige Stunden eines Jünglings bei und nach der Feier seiner Confirmation. Mit Kpfm. Dritte Aufl. br. 1 Thlr.

Leipzig, März 1852.

S. Weinedel.

Bei C. S. Neclam sen., Grimma'sche Straße Nr. 23/683 ist zu finden:

Keine Nervenleiden mehr!

oder: Der Arzt als Rathgeber und Helfer in allen Nervenkrankheiten,

als: Herzklopfen, Leberverhärtung, Selbstsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sobrennen, Entzündung, Ohnmacht, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr u.

Radicale Heilung dieser Krankheiten

durch ein einfaches und gefahrloses Heilmittel von Dr. Laroze in Paris.

Elegant brochirt. Preis 6 Ngr.

Mit dem 19. April l. J. beginnt in meinem Institute ein neuer Course, sowohl für ganze und halbe Pensionaire, als auch für Tageschüler und solche, die nur an einzelnen Fächern des Unterrichts Theil nehmen wollen. Das Nähere besagt das Programm.

Ältern und Vormünder, die mir ihre Kinder oder Pflegebefohlenen anvertrauen wollen, ersuche ich um baldige Anmeldung.

Ottilie v. Stenber, Königsstraße 4,
Sprechstunde von 12—2 Uhr.

Unterricht im Fein-Weissnähen, Zuschneiden, Zeichnen, Spitzenstopfen etc. wird nächste Ostern abgehenden Töchtern empfohlen Mittelstrasse Nr. 3 parterre.

Schneidern gründlich zu erlernen, werden noch einige junge Mädchen bis zum 1. April angenommen Poststraße Nr. 7, 1 Treppe.

Zur Auszahlung der pr. 1. April fälligen Coupons und zahlbaren Obligationen von 3% Preuß. und Weimar. Steuer- und Kammer-Credit-Cassen-Scheinen empfehlen sich

Sammer & Schmidt.

Dienstag den 6. April wird ein Möbelwagen aus Dresden hier ankommen. Wer die Retourgelegenheit für Transport von Möbeln oder dergl. benutzen will, dem wird Herr Bauinspector Friese, Neumarkt im Marfall, nähere Auskunft zu ertheilen die Güte haben.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich am 18. März d. J. ein zweites Commandit-Geschäft in Stuttgart, Dorotheenstraße Nr. 2 errichtet habe und daß ich daher von Ende dieses Monats ab meinen Herren Agenten in Württemberg, Baiern, Baden und der Schweiz frei ab Stuttgart liefern werde. Berlin, den 25. März 1852.

P. J. Thouret,
Berlin, Charlottenstraße Nr. 88.
Leipzig, Grimma'sche Straße Nr. 21.
Stuttgart, Dorotheenstraße Nr. 2.



Local-Veränderung.

Das reich assortirte Seiden- und Filz-
hut-Lager von Karl Krise in Prag
befindet sich jetzt Neumarkt, Kramer-
haus Nr. 65/31 und bittet ein geehrtes
Publicum das ihm im frühern Locale ge-
schenkte Vertrauen auch auf das Neue zu
übertragen.

Local-Veränderung.

J. A. Sietels Stickerwaaren-Lager
befindet sich von jetzt an nicht mehr Nr. 29, sondern **Salle**
Nr. 21 am Haupteingange der Centralhalle, und empfiehlt sich
hiermit einem resp. Publicum bestens.

Local-Veränderung.

Am heutigen Tage habe ich mein seit 14 Jahren auf der
Grimma'schen Straße innegehabtes Verkaufslocal verlassen und
Nicolaisstraße Nr. 50, dem Haupteingange der Kirche geradüber,
verlegt. Für das mir bisher so reichlich gewordene Vertrauen
herzlich dankend, bitte ich ergebenst, mir dasselbe auch im neuen
Locale zu bewahren. Hochachtungsvoll **Dorothea Weise.**

Louis Kullmann, Schleifermeister,

Neumarkt in Hohmanns Hof, empfiehlt sich zur gütigen Beachtung. Rasirmesser werden fein auf Del abgezogen.

Mailänder Caffete

(Signoria & Nobiltà)

aus der Fabrik von

Francesco Riva & Co. in Como

liegen zum Verkauf im

Seidenwaaren-Lager

von **J. G. Schaedel,**
Markt, Kaufhalle 1. Etage.

Schuh- und Stiefeletten-Lager für Damen

in den neuesten Façons und in den modernsten Stoffen größter Auswahl empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publicum
ergebenst **A. Scheuermann,** Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 36.

Tapeten und Bordüren

in den neuesten Mustern empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise
die Papierhandlung von **Carl Bredow,** Hainstraße Nr. 4.

Für Confirmandinnen

empfehle ich: ganz dauerhafte schwarze Glanzcaffete, in $\frac{3}{8}$ von $13\frac{3}{4}$ Ngr., in $\frac{6}{8}$ von 16 Ngr. an.

Emil Peter,

Neumarkt Nr. 42, über Herren Hammer u. Schmidt.

Local-Veränderung.

Von heute ab befindet sich das Geschäftslocal
von **S. Albrecht**
Brühl Nr. 22, 1 Treppe hoch.



Die Strohhutfabrik

von **L. Wilemann,**
Hornstraße No. 4. erste Etage



übernimmt alle Sorten Strohhüte zum Waschen, Bleichen,
Färben und Verändern bei billiger und schneller Bedienung.

Glacéhandschuh-Wäscherei und Färberei. Hand-
schuhe in jeder vorkommenden Farbe, so wie in je-
dem Leder werden auf Verlangen binnen 2 Stunden wie neu
hergestellt. **Geschw. Röderka,** sonst **L. König,**
Peterskirchhof Nr. 5, 2 Treppen.

Strohhüte werden angenommen zum Waschen, Bleichen,
Modernisiren, schnell u. billig besorgt Ritterstr. 5 im Steingutgewölbe.

Strohhüte werden schön gebleicht à Stück 5 Ngr.,
auch gefärbt und modernisirt Reichstraße
Nr. 46, neben Kochs Hofe, bei **W. Pichel.**

Feine Hauben

mit Seidenband, beides wird schön gewaschen und aufgeputzt, so
wie seidene und Strohhüte zum Waschen, Fertigen und Moderni-
siren angenommen Neukirchhof Nr. 16, 3 Treppen.

Maschint wird groß und klein Neumarkt Nr. 12,
3 Treppen.

Privatgärtchen werden gut u. billig eingerichtet. Adressen
wird gebeten, Glockenstraße Nr. 1 a par-
terre abzugeben.

Briefwaagen à Stück $12\frac{1}{2}$ N (à Dhd. 4 + 12 N) empfiehlt
F. W. Sturm, sonst **Aug. Ad. Pohl,**
Grimma'sche Straße Nr. 31.

Die Non plus ultra-Tinctur,
das Haar so echt braun und schwarz zu färben, das selbst heißes
Seifenwasser keinen Einfluß darauf hat, überkam von Hrn. **Carl
Schröter** in Commission

F. A. Jänich, Preußergäßchen Nr. 5 parterre.

Die Papier-Handlung von Fr. Aug. Steinmetz,

Kaufhalle im Barfußgäßchen,
empfiehlt verschiedene sehr gute Sorten Brief- und Schreibpapiere,
Hamburger Federposen, Rehbachsche Bleistifte zum Zeichnen und
gewöhnlichen Gebrauch zu billigen Preisen.

Ausverkauf von Böttcherwaaren Böttchergäßchen Nr. 7.

Das Kleidermagazin v. G. Conrad & Co.,

Brühl, Schwabe's Hof,
unterhält stets eine große Auswahl moderner feiner Herrenklei-
der jeder gangbaren Façon und empfiehlt solche bei äußerst solider
Arbeit zu möglichst billigen Preisen.

Das Kleidermagazin von Hermann Schmertosch,
Petersstraße Nr. 15,
empfiehlt Confirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.

Ausrangirte Hutbänder

à 2 1/2, 3 und 4 Ngr. empfiehlt

Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimm. Strasse No. 36, Selliers Haus.

Die neuesten Besätze

zu Mantillen und Kleidern in gemusterten und glatten Sam-
metbändern, Galons und Borduren sind in großer Aus-
wahl eingetroffen, die ich en gros und en detail billigt empfehle.
B. Bohnert, Reichsstraße Nr. 54.

Englisches Hanfgarn,

neue feste Waare, empfiehlt in verschiedenen Sorten in Pfunden zu
den niedrigsten Preisen

Friedr. Aug. Prüfer, Grimm. Str. Nr. 26.

Echte Pariser Herrenhüte feinsten
Qualität und sehr preiswürdig.

Im Herren-Kleider-Magazin von **G. Leynath** soll ein bedeu-
tender Vorrath von Röcken, Twinen, Westen, Beinkleidern und
Schlafrocken sehr billig verkauft werden Neumarkt Nr. 36.

Die neuen Frühjahrs-Façons weißer Stickereien u. s. w. sind
bereits aus Arbeit eingegangen und in reicher Auswahl vorräthig.

Manufactur erzegeb. Spitzen und Stickereien
von **M. Meike,**

Grimma'sche Straße Nr. 2, neben Auerbachs Hof.

Neueste Wiener und Pariser

Shawls und Umschlagetücher

empfehlen in großer Auswahl Gebr. Dombrowsky im Mauricianum.

Bilke und schöne Porzellan-Waaren sind zu finden
Grimma'sche Strasse Nr. 2, 1ste Etage.

Klingelzüge und Fenster-Vorsetzer in schönen
Mustern empfiehlt **Otto Schwarz,**

Petersstraße 35, 3 Rosen.

G. B. Holzinger
Mauricianum

Engl. Ueberschuhe aus vulkanisirtem Gummi,
elegantester Form und allen Größen.

Bronzepulver

in den verschiedensten Farben und Qualitäten bei
Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse 14.

Das Sargmagazin von G. Stephani

an der Wasserkunst Nr. 4, Dr. Schwägerichs Garten, empfiehlt eine
große Auswahl fertiger Särge in allen Größen zu ganz billigem Preise.

Ein gut gebautes Wohnhaus mit schönem Garten ist aus
freier Hand sofort zu verkaufen. Beantwortet werden Adressen
unter E. E. Expedition d. Bl.

Ein gut rentirendes Geschäft ist Veränderung halber
unter sehr vortheilhaften Bedingungen billig zu verkaufen und
das Nähere unter der Chiffre H. H. Nr. 10 poste restante
franco zu erfahren.

Ein neues tafelförmiges Pianoforte steht zu verkaufen Nicolai-
straße Nr. 34, 1 Treppe.

Ein Pianoforte für Anfänger ist zu verkaufen für den festen
Preis von 18 Thlr. Thomasgäßchen Nr. 3, 3. Etage.

Zu verkaufen stehen wieder vorräthig moderne und solid ge-
arbeitete Divans und Ottomanen Petersstraße 38 im Hofe 3 Tr.

Zu verkaufen ist ein Sopha; es hat 36 Stahlfedern und
Rohhaare. Zu erfragen Thomasgäßchen Nr. 7, 3 Tr. im Hofe.

Billig zu verkaufen: Brodschrank mit Schüsselbret, Gieß-
kanne und verschiedenes Küchengeschirr, Alles in gutem Zustande,
Brühl Nr. 47, im Hofe links 2 Treppen.

Zu verkaufen ist Umzugs wegen 1 Bureau, 2 Sopha's,
1 Commode, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Kleiderschrank, zu erfragen bei
Mad. Schneider, Nicolaistraße Nr. 47 im Grünwaarengeschäft.

Zu verkaufen stehen billig Ritterstr. 38 parterre: Ottomanen,
2sitzige Divans, Waschtische, 1 Schüsselbret, gr. u. kl. Bettstellen.

Ein Divan und 6 Stühle, mit Rohhaaren und extra
gepolstert, mit wollenem Moiréüberzug, fast neu und polirt, soll
billig verkauft werden in Nr. 43 der Ritterstraße, 2 Treppen.

Wegzugs halber sind billig zu verkaufen: 4 Stück steinerne
Sandplatten, 1 Tellerbret mit Untersatz, 1 Kreuzthüre, mehrere
Bilder in schwarzen Rahmen, desgl. 1 Spiegelrahmen. Zur An-
sicht von 9 bis 3 Uhr Lindenstraße Nr. 4 parterre.

Ein Bücherschrank ist billig zu verkaufen Münzgasse Nr. 19,
3 Treppen.

Zu verkaufen ist 1 Bureau, 1 Commode, 1 Waschtisch,
1 runder Tisch, 1 Nähtisch, 1 Duzend Rohrstühle, Nicolaistraße
Nr. 10, 2 Treppen vorn heraus.

Wegzugs halber ist billig zu verkaufen: 1 Kappi, 1 Capot,
1 Wanduhr in hell lackirtem Gehäuse, 2 messing. Leimpfannen,
Lindenstraße Nr. 4 parterre.

Zu verkaufen

ist ein noch ziemlich neues polirtes Kinderbette und eine neue Kiste,
zu Waaren oder Mehl passend, Grimm. Straße Nr. 21, 3. Et.

Zum Verkauf

stehen 14 Stück alte, noch brauchbare Fenster, 3' 9" hoch, 2' 2"
breit, ferner 4 Stück 3' hoch und 2' breit bei E. Demmann im
Rheinischen Hofe.

Zu verkaufen sind billig neue Glashüren und Fenster, eine
Wanduhr mit Wecker und ein Ausziehtisch Hainstraße Nr. 17
im Cigarrengewölbe.

Zu verkaufen sind zwei gute gangbare Wäschrollen im besten
Stande kleine Pleißenburg Nr. 7 parterre.

Waarenregale, fast neu, sind zu verkaufen. Zu erfragen
Reichsstraße Nr. 32 im Gewölbe.

Ein neuer vierräderiger Hand-Rollwagen ist zu verkaufen beim
Stellmachermeister Pachhoffstraße Nr. 2.

Ein Gebett Betten ist zu verkaufen
alte Burg Nr. 13 parterre.

Zu verkaufen ist billig ein neuer Rock für einen Confir-
manden Mühlgasse Nr. 2 beim Hausmann.

Wagen-Verkauf.

Zu verkaufen steht im großen Blumenberg ein sehr eleganter
zweiflüchtiger Long-champ-Wagen mit Einrichtung zur Batarde,
fast ganz neu.

Einen sehr feinen herben Ungarwein, à Bout. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
empfehlte
F. N. Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Cardinal und Bischoff, à Bout. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.,

empfehlte

F. N. Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Zu verkaufen sind ca. 80 Stück Camellien, kräftige und große Exemplare, bei C. Förster, Täubchenweg Nr. 3.

Große Fichten-Pflanzen mit Ballen, etwas ausgezeichnetes, sind zu verkaufen angekommen. Stand Nicolaihof bei Gottfried Thiele.

Große Erlen-Pflanzen sind angekommen, wie auch Obst-Bäume und andere Stäucher sind zu verkaufen Nicolaihof bei Gottfried Thiele.

Schöner Buchsbaum zum Pflanzen ist billig zu haben in Lindenau, Lützen-Merseburger Straße Nr. 129.

Zuckerrübensamen

lehter Ernte, ganz vorzüglicher Qualität, empfing in Commission Leopold Nobisch, Grimma'sche Straße Nr. 28, Ecke der Nicolaistraße.

Von den als schön bekannten Nelken werden Senker abgegeben à Dgd. 15 $\frac{1}{2}$, ebenso Ferrarien à Dgd. 7 $\frac{1}{2}$, Calceolarien à Dgd. 22 $\frac{1}{2}$, Alpenveilchen, holländ. Primel, Weinsenker à 5 bis 15 $\frac{1}{2}$, wobei frühzeitiger Leipziger, Aurikel à Dgd. 15 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ in Jänichs Garten, nahe der Wasserkunst, Mühlgasse Nr. 8.

Bekanntmachung!

Ein Commissionlager feinsten Stearinkerzen das Pack zu 4, 5 und 6 Stück à 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bei Abnahme von 10 Pack à 8 $\frac{1}{2}$, desgleichen Stearinwagenlichter und beste weiße Kern-Talgseife der Gr. 14 $\frac{1}{2}$, das à 44 $\frac{1}{2}$, hat erhalten und kann diese Artikel vorzüglich empfehlen D. C. Bruner, Königsplatz.

Lucke & Comp., Hainstraße Nr. 15, empfehlen ihr vollständig assortirtes Lager von Waschseifen, als: Kern-Talgseife der Gr. 14 $\frac{1}{2}$, das à 44 $\frac{1}{2}$, marmorirte Talgseife der Gr. 13 $\frac{1}{2}$, das à 40 $\frac{1}{2}$, gelbe Harzseife der Gr. 11 $\frac{1}{2}$, das à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, englische gelbe Seife, eine in Haushaltungen besonders beliebte Sorte, der Gr. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, das à 3 $\frac{1}{2}$, schwarze und grüne Seife der Gr. 8 $\frac{1}{2}$, das à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ord. Palmseife der Gr. 7 $\frac{1}{2}$, das à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, so wie aller zur Wäsche gehörigen Artikel, als Weizenstärke, beste, das à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Neublau, Eschel und französisch Blau. — Bei Abnahme von $\frac{1}{8}$ Gr. an werden alle Artikel nach dem Centnerpreise verkauft.

Doppelte und einfache Liqueure empfiehlt zu den billigsten Preisen in bester Waare das Destillationsgeschäft von W. F. Reiche, Neulirchhof Nr. 2.

Maitrank

empfehlte Moritz Rosenkranz, Hotel de Saxe.

Roßwein à Fl. 6 $\frac{1}{2}$, als Tischwein ausgezeichnet und preiswerth, Weißwein à Fl. 5 $\frac{1}{2}$, **Bischof** von grünen Drangen à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, à E. 16 $\frac{1}{2}$, als anerkannt sehr schön empfiehlt B. Voigt, Lauchaer Str. 1.

Apfelsinen ohne Ende

empfehlte Moritz Rosenkranz, Hotel de Saxe.

Messinaer Apfelsinen

in schöner Frucht sind billig bei Theodor Held, Petersstraße Nr. 19.

Eine Partie böhmische gebackene Pflaumen lagert zum Verkauf bei Ferdinand Loecher, Comptoir goldne Sonne, Gerbergasse.

Die 82. Sendung

Großer Holstein. und Ostender Aустern,
100 Stück 4 $\frac{1}{3}$ Tblr. 100 Stück 1 $\frac{1}{2}$ Tblr.
Dgd. 16 Ngr. Dgd. 5 Ngr.

erhielt der Aустern- und Weinkeller von A. Haupt, Markt unterm Königshaus.

Frische Steinbutt,
" **See-Schollen,**
" **Schellfische,**
" **See-Dorsch,**
" **holstein. Aустern**

erhielt u. empfiehlt Friedr. Wilh. Krause am Markt 2/386.

Von

Frischem Cabliau,
See-Hummern,
Holsteiner, Helgoländer, Natives,
Colchester-Aустern

erhielt neue Sendung

A. C. Ferrari.

Franz., ital. und rhein. Brünellen,
gebäckene Birnen und Äpfel,
frische ger. Rindszungen und Rauchfleisch
erhielt und empfiehlt J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Diesen Vormittag habe ich wieder frische Sendung
echter Braunschweiger Wurst
erhalten, welche hiermit empfiehlt
Moritz Richter im Barfußgäßchen.

Presshese in stets frischer Waare empfiehlt
Gustav Zuckuff,
Hainstr., Tuchhalle.

Gesuch. Die Lieferung von ca. 200 Centnern mittelgroßer Maculatur, in Bogen, soll dem Mindestfordernden übertragen werden. Gef. Offerten mit Angabe des Preises und Vorraths beliebe man nebst Proben unter H. F. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein kleiner einthüriger Kleiderschrank Brühl Nr. 63, 4 Treppen.

300 Tblr. werden gegen sichere Hypothek gesucht durch Adv. Gustav Simon, Barfußgäßchen Nr. 2.

500 Tblr. werden zu 4% Zinsen gegen vorzügliche Hypothek auf ein Landgrundstück gesucht durch Advocat A. Förster, gr. Fleischergasse Nr. 6.

500 Tblr. werden gegen Cession guter Hypothek auf ein hiesiges Hausgrundstück und 4 $\frac{1}{2}$ % Zinsen gesucht durch Advocat A. Förster, gr. Fleischergasse Nr. 6.

Auszuleihen hat 4000 $\frac{1}{2}$ gegen gute Hypothek auf ein Landgrundstück Adv. Aug. Schwann.

800 $\frac{1}{2}$ und 150 $\frac{1}{2}$ werden gegen erste Hypothek zu erborgen gesucht und 200 $\frac{1}{2}$ sind gegen gute Hypothek auszuleihen durch Karl Stecher, Antonstraße Nr. 3.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Dienstag

(Beilage zu Nr. 90.)

30. März 1852.

Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. April 1852 beginnende neue Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältniß, und angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Kliefhard, Ritterstraße, gr. Fürstencollegium, neben der Buchhändlerbörse. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf. Leipzig im März 1852.

Die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Woher und warum Armuth?

Große Todte und gestürzte Größen fallen der Geschichte anheim. Nachdem der „große“ Robespierre in der ersten französischen Revolution den lieben Gott hatte in Abgang beschließen lassen und er, der Herr der Welt, einige Zeit in Frankreich gar nicht mehr existiren durfte, mußte ein späterer Franzose eine „Geschichte Gottes“ drucken lassen.

Nachdem „die unzeitige Geburt Robespierres“ der kleine „Arbeitergeneral“ Louis Blanc bei Gelegenheit des Pariser Umsturzes von 1848 einem Kaiser Napoleon gleich erklärt hat, „das Elend hat aufgehört zu regieren,“ mußte ja wohl der Wunsch ganz in der Ordnung sein, die Geschichte der Armuth und ihrer mit ihr des Todes verbleichender Trösterin, der Wohlthätigkeit, geschrieben zu sehen.

Dazu wird aber derjenige noch keine Zeit finden, welcher zu Herbeiführung besserer Zustände helfend eingreifen will, denn er wird vollauf mit Wichtigerem und Handgreiflicherem zu thun haben. Dennoch wird es, so lange wir auf die Geschichte noch etwas geben und die aus derselben zu nehmenden Belehrungen nicht eben so leicht verwerfen als die Neugebildeten, von Wichtigkeit sein, sie um Rath zu fragen, um guten Rath zur That, welche letztere bekanntlich überall leicht wird, wo ersterer nicht zu theuer ist; sie zu fragen, nicht bloß wie sie's vor Alters machten in der guten alten Zeit, die uns so schlechtes Erbtheil hinterließ, sondern welche Fäden sich aus ihrem Gewebe in die neue Zeit und in die Zukunft fortspinnen wollen, fortspinnen lassen, um an dem großen Webstuhl der Menschheit hinfort nicht lauter Bettlermäntel, wenn auch nicht mehr so viele Purpurmäntel zu wirken als bisher.

Man schreibt dicke Bände, man hält meilenlange Reden über die gründliche Ausrottung des übelsten Wildschadens dieser Welt, der Armuth und des Elends, durch gewisse untrügliche Pulver, zu deren Verdauung die liebe Menschheit eben einen bessern Magen haben sollte, als sie dormalen und so ziemlich seit Erschaffung der Welt hat. Seit die Arbeit eine Sache des Schweißes ist und der Acker eitel Dornen und Disteln trägt, wenn nicht der edle Schweißtropfen vom Angesichte des Fleißigen ihn befruchtet, seitdem ist es allerdings eine eigne Sache um die Menschenbeglückung. Nur ein Narr oder ein Gott kanns unternehmen. Narren zu Tausenden habens versucht und das Vollbringen wie billig nicht gefunden. Christus, der sich des Menschen Sohn, den ersten der Menschen, ein wenig anders als Louis Blanc sich den ersten Arbeiter Frankreichs nannte, hat diese übermenschliche Arbeit begonnen, und er wird sie seiner Zeit gewiß noch vollenden, nachdem er am Kreuze rufen durfte: es ist vollbracht.

Louis Blanc erhielt für den Band unsterblicher Werke 20,000 Franken und für seine unsterblichen Reden einen Schemel unter die kleinen Füße.

Christus hatte nicht, wo er sein müdes Haupt hinlegen konnte, und unter seine todesmatten Füße bekam er am Stamme des Kreuzes das harte schmale Fußbret, das nur dürftig den erlahmenden ausgepannten Armen die Last des Körpers tragen half. Der

Erlöser des Menschengeschlechts mußte in fremden Bindeln in der Krippe liegen und in fremdem Grabe in vom Freunde geschenkter Hülle schlafen, nachdem seine Henker über seine Kleider das Loos geworfen. Wie er, so waren die meisten großen Wohlthäter der Menschheit arm.

Paulus war arm, Luther war arm, Franke war arm, Vincenz von Paula war arm — wer will sie alle aufzählen die großen Armen; wie geistlich, so weltlich, von Homer bis Schiller, die es waren oder wurden, um Viele reich zu machen!

Das giebt zu denken und zu fragen: Ob diese Männer worden wären, was sie wurden, wenn sie reicher Leute Erben gewesen wären? Diese Frage ist wohl ziemlich müßig. Daß die Noth in der Regel dem Menschen seine Antriebe geben muß, ist gewiß, so wenig schmeichelhaft es für die nichtsnutzige Menschheit ist, daß ihr Erzieher immer mit der Haselruthe hinter dem ungerathenen Böglinge stehen muß. Wie aber ein wackerer Schulherr (freilich ganz gegen die neue Mode) immer ein ganzes Büschel Haselstauden in Borrath hat, dick und dünn, lang und kurz, so daß der Same nicht ausgeht, auch wenn die losen Buben hinterrücks ihm die alten Stöcke dugendweise ringeln oder knicken, ebenso liegt in dem Pulte des obersten Erziehers der Uebel Menge in reicher Auswahl, und ist's Hunger nicht, so ist's doch Kummer verschiedener Art als stets bereites Zuchtmittel. Göthe war nicht arm, aber dieser, doch gewiß einer der glücklichsten Sterblichen, bekannte schließlich, die Hand auf dem Herzen, er habe in seinem ganzen Leben nicht zwei glückliche Tage nach einander gehabt.

Aber eine ganz besonders probate Haselruthe muß doch die Armuth und das mit ihr insonderheit verbundene Elend sein, sonst wäre sie nicht so verbreitet und zumal in solchen Zeiten und Ländern, wo der Hochmuth auf das „wie wirts so herrlich weit gebracht“ aufs Höchste steigt.

So entstand ein tödtlicher Gegensatz zwischen Armen und Reichen, der erstere mit letzteren verschlang im israelitischen Volke unmittelbar vor seinem Untergange, desgleichen im römischen zur Kaiserzeit; so wars in der Reformationszeit, wo der Bauernkrieg folgte; und so ist nun wieder auf den Hochmuth der Gegenwart der Fall in eine weltgeschichtliche Armuthszeit gekommen!

Schulgeld.

(Fortsetzung von Nr. 70 d. Bl.)

Wie jedes Ding, so hat auch das Vereinswesen seine zwei Seiten. Wenn wir auch von der einen gar wohl verpflichtet sind, uns gegenseitig zu helfen, so dürfen wir es auf der andern doch nicht so weit treiben, daß dadurch die Trägheit und die Genußsucht unterstügt und befördert wird.

Bei jeder Unterstügung, sie mag bestehen worin sie nur immer will, muß die eigne Thätigkeit, die eigne Kraft des zu Unterstügenden mit in Anspruch genommen werden, sonst wird derselbe gar bald die gereichte Gabe für nichts weiter nehmen als für einen Tribut, womit sich der Wohlhabende Ruhe und Sicherheit erkau-

fen will, woraus, tritt nur aus irgend einem Grunde Lockerung der öffentlichen Rechtszustände ein, die verkehrten Ansichten über Besitz und Eigenthum entstehen müssen, welche in neuester Zeit die Grundvesten aller staatlichen Einrichtungen zu erschüttern, ja zu vernichten drohten. Je mehr Zugeständnisse dem trügen Besitzlosen aus Furcht, Ehrgeiz, gewinnstüchtiger Berechnung oder auch aus falscher Menschenliebe und nicht aus der Liebe, welche uns das Christenthum vorschreibt, gemacht werden, desto frecher wird er bald auftreten.

Die trüben Erscheinungen der neuern Zeit sind nicht alle aus der eigentlichen Schlechtigkeit und Bosheit der Menschen gekommen, nein, bei Vielen stammen sie aus einer verkehrten Bildung des Kopfes und des Herzens, aus der Bildung, welcher die allein sichere Grundlage, das christliche Princip fehlt. Viele halten eine überspannte Empfindlichkeit für Mitgefühl gegen ihre Nebenmenschen, mit einem Worte für Menschen- oder Bruderliebe. Sie bilden sich ein, sie seien als Retter in der Noth berufen, alle Ungleichheiten in der Welt sofort auszugleichen und das Reich der Brüderlichkeit mit einem Schläge herbeizuführen. Solchen sogenannten Menschenfreunden fehlt es an gesundem Urtheile, und dieses fehlt ihnen darum, weil sie das Christenthum so weit bei Seite gestellt haben, daß sie gar nicht mehr wissen, daß ein allweiser, allmächtiger und allgütiger Gott die Welt von allem Anfang an regiert hat und bis ans Ende derselben regieren wird, trotz der vielen kleinen bemitleidenswerthen Erdengötter, welche bei gesundem Blicke sehr bald zu dem vollen Bewußtsein ihrer Unbedeutendheit und Nichtigkeit kommen müssen, aber einen solchen nicht haben können, so lange sie in der Finsterniß ihres eigenen Hoheitsdünkels fortleben und ihre Majestät dem nicht zurückgeben wollen, dem sie allein gebührt.

Diese Einleitung war nöthig, um nun mit kurzen Worten auf den Irrthum hinweisen zu können, in welchem sich diejenigen befinden, welche meinen, es müsse den Aeltern durchaus die ganze Last abgenommen werden. Sie können vermöge ihrer Bildung gar nicht darauf fallen, welchen nachtheiligen Einfluß das Losreißen der Kinder von den Aeltern gerade in dieser Beziehung äußern würde und müßte. — Der rohe, bloß physisch lebende Naturmensch sträubt sich gegen jede Bildung, gegen jeden Zwang, jede Anstrengung, welche ihm die Ausbildung seiner geistigen Kräfte nothwendigerweise machen muß. Wollte man die Kinder zum Lernen nicht anhalten, ja sie bisweilen nicht geradezu dazu zwingen, gewiß nur die wenigsten würden etwas lernen. Und glauben denn jene sentimentalischen Menschenfreunde wirklich, daß uns Gott die Noth ohne allen Grund und Zweck auferlege? Haben Sie denn nicht erfahren, daß gerade so oft die Noth die Mutter der nützlichsten Erfindungen, die Erzeugerin der herrlichsten Erscheinungen in der geistigen Welt des Menschen geworden ist?!

Es ist geradezu Tollheit, wenn wir uns vornehmen wollten, alle Noth aus der Welt zu verbannen. Es ist dies einmal geradezu unmöglich, es wäre aber auch ein Unglück, wenn es möglich zu machen wäre.

Auf einen so unsinnigen Gedanken können nur schlechte oder schwachsinrige Menschen kommen, und schlechte Menschen haben in der Neuzeit bloß darum dumme Menschen mit solchen Ideen verführen wollen, um sie so zu ihren ehr-, hab- und herrschsüchtigen Zwecken mißbrauchen zu können. — Gerade die Opfer und die Entbehrungen, welche liebende Aeltern ihren geliebten Kindern bringen müssen, schürzt zwischen ihnen das feste Band, welches uns so viele reine und hohe Freuden bereitet.

Die Aeltern müssen gerade eben durch die Schulgeldbeiträge — durch die äußern von ihnen verdienten Mittel selbst bei sich aufzulegenden Entbehrungen — dahin geleitet werden, daß sie sich zur Theilnahme an der Schuldisciplin aufgefordert fühlen und die Lehrer darin unterstützen; die Kinder müssen erfahren und wissen, daß die Aeltern sich bei ihrer sittlichen, wissenschaftlichen, technischen und religiösen Ausbildung durch verhältnismäßige Opfer betheiligen und sich in dieser Beziehung um sie verdient machen. Das giebt den Familien innern Verband und moralischen Halt.

Trennt man hier die Kinder ganz von den Aeltern, dann wird das an sich schon lockere sittliche Band in den Familien des Proletariats bald ganz aufgelöst werden. Die Aeltern werden sich vollends gar nicht um die Erziehung und den Unterricht der Kinder bekümmern und die Kinder werden in der Schule nichts als ein lästiges Zuchtinstitut erkennen, welchem zuwider zu leben und welchem sich zu entziehen ihre Hauptbestrebung sein wird.

Das Einzige, was wir unsern ärmern Brüdern gegenüber thun können, ist, dafür mit sorgen zu helfen, daß sie von wirklicher

Noth nicht erdrückt werden, — und dafür ist durch Armenschulen, durch Erlass oder wenigstens Ermäßigung des Schulgeldes und sonst mannichfach bereits ohne Zuthun der neuen Helfer gesorgt.

So viel für diesmal. Gefällt es, wollen wir zu anderer Zeit noch darthun, daß diese Helfer auch schlecht rechnen können und daß sie von einer Erleichterung der öffentlichen Lasten sprechen, wo sie gerade das Gegentheil bewirken. $\triangle +$

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Von dem Directorium der im Jahre 1831 zu Leipzig eröffneten Lebensversicherungs-Gesellschaft ist in diesen Tagen der Bericht über das 21. Geschäftsjahr veröffentlicht worden. Wie wir es schon seit vielen Jahren gewohnt sind, so gestatten wir uns auch diesmal, die Hauptergebnisse dieses wohlthätig wirkenden Institutes zur allgemeinen Kenntniß unserer Mitbürger zu bringen.

Bei der Anstalt sind im vergangenen Jahre überhaupt 304 neue Anträge mit 277,400 Thlr. Versicherungssumme eingereicht worden; weil jedoch hiervon 78 Anträge mit 68,400 Thlr. nicht berücksichtigt werden konnten, so erstreckte sich der Zugang auf 226 Anträge mit 209,000 Thaler. Aus der Gesellschaft schieden 101 Personen mit 122,300 Thlr. durch den Tod, 56 Personen mit 81,800 Thlr. durch Aufgabe, Rückkauf oder Ablauf der Versicherungen; insgesammt also 157 Personen mit einem Versicherungs-Capital von 204,100 Thlr. Unter den gestorbenen Mitgliedern befinden sich mehrere, die der Anstalt nur kurze Zeit angehört haben. Möge dies also eine Mahnung für diejenigen sein, die für die Ihrigen eine Vorsorge für den Fall eines unerwarteten Todes oft dringend nöthig haben.

Im Vergleiche zu dem vorangegangenen Jahre hat 1851 eine etwas stärkere Einnahme, bei der Ausgabe hingegen eine Verminderung stattgefunden. An Beiträgen von den Gesellschaftsmitgliedern sind 184,612 Thlr., an Zinsen 46,361 Thlr. und an Agio-Gewinn an vorhandenen Obligationen 4,551 Thlr. in Einnahme gestellt worden. In der Ausgabe finden wir dagegen eine Summe von 14,651 Thlr. aufgeführt, welche als Dividende an die Mitglieder zurückgezahlt worden ist; ferner 30,100 Thlr. für bezahlte 39 Todesfälle aus früheren Jahren und 83,000 Thlr. für 73 Todesfälle aus dem Jahre 1851. Das Gesamtvermögen der Anstalt besteht in 1,209,067 Thalern. Davon gehören dem Reservefonds allein 1,058,928 Thlr. und dem Gewinn-Conto 116,064 Thlr. — Der Reservefonds garantirt die demnächstige Auszahlung der versicherten Capitale und der erzielte Gewinn wird an die Mitglieder unverkürzt als Dividende zurückerstattet; für das gegenwärtige Jahr beträgt dieselbe 15 Procent der Beitragszahlungen.

Wegen des übrigen Inhaltes verweisen wir auf den Bericht selbst, der sowohl am Bureau des Directoriums, als bei den Agenten der Gesellschaft, unter andern bei den Herren *Apel & Brunner* in Leipzig, von Jedermann, der an der Sache näheren Antheil nehmen will, unentgeltlich in Empfang genommen werden kann.

Lebensversicherung.

Für die, welche sich für die diesen Gegenstand betreffenden Aufsätze in Nr. 79 und Nr. 87 d. Bl. weiter interessieren sollten, die Nachricht, daß Herr Dr. Aug. Wiegand in Halle in Nr. 144 des Hallischen Couriers die Behauptungen der Caisse Paternelle in Paris zu widerlegen und fortwährend zu behaupten gesucht hat, daß seine Rechnung richtig sei, und diese Gesellschaft das nicht gewahren könne, was sie in Aussicht gestellt habe. Wir unseres Ortes schließen die Verhandlung über dieses Capitel, und haben bei der Sache nichts im Auge, als unsere Leser wegen des allgemeinen Interesses auf den Streit aufmerksam zu machen, damit Jeder, der hier oder dort Theil nehmen will, prüfen kann.

Die Red.

Berichtigung.

Den schätzbaren Gegner im Tageblatte Nr. 87 bedaure ich des Irrthums zeihen zu müssen, wenn er wähnt, daß ich Spaziergänger von Profession und nur in Folge dieses glücklichen Faches im Stande gewesen sei, die Nachstellungen zu beobachten, welchen die Singvögel preisgegeben sind!

Auch mir sind, wie vielen Andern, nur wenige Mußstunden des Tages vergönnt, mich im schönen Rosenthal zu ergehen, und

diese haben genügt, mich zu überzeugen, mit welcher Gefühllosigkeit die armen Thierchen aus den Anlagen vertilgt werden; dies der Grund, warum ich mit einer Anregung zur Beseitigung dieses Uebelstandes nicht versagen konnte.

Ich wäunte, daß nur Wenigen die Freiheit gebrähe, sich in Gottes schöner Natur zu ergehen! Mit um so innigerem Bedauern vernehme ich, daß mein Herr Gegner von dieser Wohlthat ausgeschlossen, mit anderen Worten, selbst Gefangener — wenn auch nicht Singvogel ist!

Die Erfahrung führt vorwärts, und so schließe ich ihn mit seiner Waldcapelle von jeder Besteuerung aus, und würde mich, bestünde eine Deputation für solche Extrafälle, bei ihr auf's Dringendste für ihn verwenden, wozu er meinem guten Willen Gerechtigkeit widerfahren lassen möge.

Der Verfasser des Aufsatzes zu Beseitigung der Verfolgung einheimischer Singvögel.

Vermischtes.

Aus der Niederlausitz, 22. März. Der Apotheker E. Anwandter aus Calau, 1848 Mitglied der preussischen Nationalversammlung, ist bekanntlich im Jahre 1850 nach Valdivia in Chile ausgewandert. Er hat jüngst ein Lebenszeichen von sich gegeben, indem er einen Bericht (Rudolstadt bei Fröbel) hat im Druck erscheinen lassen, aus welchem hervorgeht, daß er das Land seiner Sehnsucht nach einer Seefahrt von 136 Tagen glücklich erreichte. Er schildert das Klima und die Bodenverhältnisse Chile's als ganz vortrefflich, rühmt die Behörden als sehr zuvorkommend gegen deutsche Einwanderer und beklagt nur die theure und schlechte Arbeit dortiger Handwerker. Ihm und seinen Reisegefährten, worunter auch Mad. Eichler, Uthemann und Moser aus Berlin sich befanden, wurde die große, schöne und günstig gelegene Insel Valen-

cuela gegen eine billige jährliche Rente überlassen. Die Regierung überläßt den Einwanderern die Quadra Land (6 1/2 Pr. Morgen) für 3/4—1 1/2 Pesos (à 1 1/3 Thlr.), gewährt 20jährige vollständige Abgabefreiheit und unterstützt die Armen durch Vorschüsse an Geld und nutzbaren Gegenständen. Chile ist ein Freistaat mit einer mäßig liberalen, nicht demokratischen Verfassung; der vorherrschende Cultus ist der katholische. Die Bewohner sind sehr unwissend und bigott, aber tolerant gegen Andersgläubige. Die Kirchen sind durchgängig aus rohem Holz erbaut und tragen weder äußerlich noch innerlich irgend eine Verzierung; selbst die Fensteröffnungen entbehren der Glasscheiben. Die Chilenen lieben die Musik und Anwandter ward nicht wenig überrascht, eine deutsche Volksmelodie nach Valdivia verpflanzt zu sehen. Bei religiösen Feierlichkeiten wird nämlich in der Kirche der allbekannte „Dessauer Marsch“ (So leben wir! So leben wir!) gespielt. Die vornehmen Chilenen führen ein träges Leben und sind ungemein titelfüchtig; sie stehen des Morgens gegen 11 Uhr auf, frühstücken, essen gegen 4 Uhr zu Mittag und um 9 Uhr zu Abend, worauf sie bis Mitternacht Bisiten abstaten. Die Lebensmittel sind sehr billig und die Deutschen erfreuen sich eines so großen Respects, daß kein Eingeborner von gemeinem Stande ihre Wohnungen zu betreten wagt. Nach dieser Schilderung zu urtheilen, müßte Chile eigentlich das gelobte Land sein. Der Verfasser hat aber die chilenischen Verhältnisse von einem so günstigen Gesichtspuncte aus dargestellt, daß er die Raublust der Eingebornen, die häufig dort grassirenden Fieber und die Menge giftiger Reptilien aus lauter Eifer zu erwähnen vergessen hat.

In Paris haben manche Hauseigentümer, welche Wohnungen vermietthen, an ihrer Hausthür folgende Inschrift anbringen lassen: „Es giebt hier weder Clavierspieler noch sonstige Musikmacher.“ Sie hoffen durch diese beruhigende Versicherung die Miether leichter anzulocken.

Anzeigen.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
vom 21. bis mit 27. März 1852.

Für 7,546 Personen excl. Berliner Antheil	4,709	12	5/2
= Güter excl. Post- u. Salzfracht, Magdeburger und Berliner Antheil	7,200	17	—
Summa	11,909	29	5/2

Geschäftsbetheiligung u. vortheilhaftes Anerbieten für Capitalisten betreffend.

Zur Einführung einer neuen, seit Jahren im Auslande praktisch ausgeführten **Fabrikationsweise** eines der **allergängbarsten** täglichen Verbrauchsartikel, welcher hier sodann keine Concurrenz hätte, wird ein stiller oder dabei thätiger Theilnehmer mit 3—5000 Thlr. successive disponiblen Fonds gesucht. Die eingezahlten Gelder werden auf Wunsch **hypothekarisch** und **anderweit völlig sicher gestellt**, können jederzeit und unter allen Umständen **leicht zurückgezogen** werden und tragen dem Theilnehmer 50 % Gewinn ein. Der Nachweis über diese Angaben wird leicht und klar geführt. Unter der Chiffre C. N. Nr. 23 poste restante Leipzig das Nähere.

Schriftgießer. Für ein auswärtiges, großes Etablissement werden mehrere geschickte **Schriftgießer** gesucht. Anerbietungen an den Factor der Hänelschen Buchdruckerei in Berlin.

Reisender. Für dasselbe Geschäft wird der **Posten eines gewandten Reisenden** für topographische Beziehungen und dahin einschlagende Geschäfte zu besetzen gesucht. Anerbietungen nimmt Herr Otto Spamer in Leipzig entgegen.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger Buchhalter gesucht, der zugleich befähigt ist, einen Theil der Correspondenz zu übernehmen.

Näheres bei Hrn. Carl Schönkopff hier, Burgstraße Nr. 21.

Wir suchen für ein auswärtiges Haus zur bevorstehenden Messe einen tüchtigen Markthelfer.
Gebrüder Werfeld.

Ein accurat arbeitender Tischlergeselle, verheirathet oder ledig, kann dauernde Beschäftigung nachgewiesen erhalten Querstraße Nr. 27 d, 3 Treppen rechts.

Zwei Tischler, gute Arbeiter, sucht zum sofortigen Antritt der Drgelbauer Wolfram, Reichels Garten, Promenadenstraße Nr. 1603 C.

Gesucht wird ein lediger Arbeiter in ein Holz- und Kohlen-geschäft, der etwas Caution stellen kann. Zu melden in Reudnitz, Ecke der Chausseestraße und kurzen Gasse.

Lehrlingsgesuch.

In eine hiesige Handlung wird ein Lehrling gesucht; Näheres B. B. poste restante Leipzig.

Gesucht wird ein kräftiger Laufbursche; Näheres im Gewölbe Neumarkt Nr. 10.

Gesucht wird ein **Laufbursche**, 15—17 Jahre alt, welcher bereits in einem **Tabakgeschäft** gearbeitet hat. Näheres wird Herr Rudolph Leuschner, Burgstraße Nr. 7, mitzutheilen die Güte haben.

Einen starken Burschen zu sofortigem Antritt sucht die lithograph. Anstalt E. D. Loescher, Naundörfer Nr. 13.

Wirthschafterin = Gesuch.

Zum sofortigen oder baldigen Antritt wird eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren gesucht. Dieselbe muß Zeugniß beibringen können, daß sie selbstständig walten kann. Reflectanten wollen sich gefälligst früh von 10—12, Nachmittags von 4—6 Uhr melden bei J. G. Schlobach jun. in der Thomasmühle.

Gesucht wird eine geübte Blumenmacherin, auch können dasselbe selbst welche antreten, die es erlernen wollen, Reichstraße 11, 4. Et.

Gesucht wird eine geübte Schirmnäherin. Zu erfragen Neumarkt Nr. 34, 3 Treppen.

Einige Demoiselles, welche im Anfertigen von Hüten und Hauben geübt sind, können sofort dauernde Beschäftigung erhalten Markt Nr. 5, 4. Etage.

Ein solides Mädchen, geübt im Weißnähen, kann dauernde Beschäftigung erhalten in Reudnitz, Grenzgasse Nr. 61 C, 2 Treppen rechts.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen zum 1. April Burgstraße Nr. 24, 3te Etage.

Ein tüchtiges Küchenmädchen kann sich melden im Schützenhause.

Gesucht wird zum 1. Mai eine Köchin, welche der Kochkunst vollständig in einem Gasthause vorstehen kann. Zu melden Petersstraße Nr. 16 parterre.

Gesucht wird zum 1. April eine Köchin und ein Stubenmädchen für auswärts durch Frau Kirbach, Reudnitz, kurze Gasse Nr. 113.

Gesucht wird zum 1. April Verhältnisse halber ein solides, reinliches Mädchen, die in der Küche erfahren ist und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, Windmühlenstraße Nr. 26 bis 29 beim Eigenthümer des Hauses.

Gesucht wird zum 1. April auf's Land ein in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen. Solche, welche hauptsächlich Zeugnisse der Ehrlichkeit besitzen, mögen sich melden Markt, Kaufhalle im Eckgewölbe, Firma Moritz Wädler.

Gesucht wird ein zuverlässiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen auf 2 Monate. Zu erfragen Hainstraße im Stern beim Hausmann.

Gesucht wird ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren zu leichter Arbeit. Näheres bei Herrn Voigt, Lauchaer Straße Nr. 1.

Gesucht wird zum 15. April eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin, welche schon in einer Restauration gewesen ist. Zu erfragen Halle'sche Straße Nr. 13.

Verhältnisse halber wird noch zum 1. April ein braves Dienstmädchen für Alles gesucht. Das Nähere ist an der Nicolaitirche im Topfgewölbe bei Mad. Funk zu erfragen.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wird zum sofortigen Antritt gesucht Lehmanns Garten, 2. Haus, 2 Treppen rechts.

Für eine Restauration auf hiesigem Plage wird eine Wirthschaftsmamsell gesucht. Adressen sind niederzulegen unter B. B. in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen zu aller häuslichen Arbeit und Wartung der Kinder wird gesucht von Wilhelm Hentschel, Brühl Nr. 74.

Ein Gärtner sucht Beschäftigung in Bearbeitung von Gärtchen. Gütige Aufträge nimmt jederzeit die Restauration Hospitalstraße Nr. 1 an.

Gesucht wird von einem jungen Commis, welcher in einem Weißwaaren-Fabrikgeschäft gelernt hat, auch in andern Branchen gut erfahren und ein flotter Verkäufer ist, eine Stelle in einem Detailgeschäft auf hiesigem Plage. Näheres bei
J. G. Otto, Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Ein junger Mann in mittlerem Alter, welcher bereits 12 Jahre hier in Arbeit steht, sucht Verhältnisse halber einen Posten als Markthelfer oder Hausmann. Zu erfragen beim Fischhändler Dreißig.

Ein gewandter militärfreier Mensch sucht Dienst, er ist schon mehrere Jahre im Materialgeschäft gewesen. Näheres Reichstraße Nr. 9 bei F. Möbius.

Ein junger Mensch, Sohn achtbarer Eltern, sucht so bald als möglich die Handlung zu erlernen.

Geneigte Offerten bittet man unter der Chiffre E. G. in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Gesucht wird von einem jungen Menschen, 17 Jahre alt, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, ein Unterkommen als Laufbursche. Gefällige Offerten bittet man niederzulegen Gerberstraße Nr. 22 parterre.

Eine solide Frau sucht Beschäftigung während der Messe in einer Wirthschaft. Das Nähere Hainstraße Nr. 17, 2 Treppen links.

Dienstgesuch.

Ein sehr gut empfohlenes Dienstmädchen sucht wegen Wegzugs ihrer Dienstherrschaft vom 1. April an einen Dienst. Zu erfragen bei dem Hausmann Ritter im Posthause.

Gesucht wird zum 1. April von einem ordentlichen Mädchen ein Dienst für Küche und Haus Petersstraße Nr. 33, 1 Treppe.

Gesuch. Eine perfecte Köchin sucht für die Messe einen Posten. Zu erfragen Böttchergäßchen Nr. 5, 3 Treppen bei Hrn. Simon.

Ein Mädchen, nicht von hier, mit gutem Attestat, sucht entweder für Alles oder auch als Stuben- oder Kindermädchen sogleich oder zum 1. April einen Dienst. Näheres zu erfragen Petersstraße Nr. 22, 3 Treppen vorn heraus.

Die Tochter eines Gutsbesizers, ein gesundes, ernstes junges Mädchen, an häusliche Thätigkeit gewöhnt und in allen wirthschaftlichen Arbeiten erfahren, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine angemessene Stelle zur Unterstützung der Hausfrau u. Näheres Burgstraße Nr. 24, 2. Etage.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht einen Dienst als Kindermädchen. Es wird weniger auf Lohn wie auf gute Behandlung Rücksicht genommen. Näheres Johannisgasse Nr. 20, 2 Treppen.

Eine gebildete, in gesezten Jahren stehende, in allen Wirthschaftsangelegenheiten erfahrene Person sucht als solche Verhältnisse halber sofort einen Posten, sei es auch bei einer einzelnen Dame oder Herrn hier oder auswärts.

Nähere Auskunft Theaterplatz Nr. 2, 2 Treppen.

Ein in der Küche nicht unerfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht zum 15. April oder 1. Mai einen Dienst. Näheres zu erfahren bei Mad. Lannert, Weststraße Nr. 1656 parterre.

Ein Mädchen, welches in der Küche und aller häuslichen Arbeit, so wie auch im Nähen und Filetmachen nicht unerfahren ist, und ein Kindermädchen suchen zum 15. April Dienst. Adressen bittet man unter E. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, nicht unerfahren in der Küche, so wie in andern häuslichen Arbeiten, sucht zum 1. oder 15. April einen Dienst. Zu erfahren Dresdner Straße Nr. 58, 2 Treppen vorn heraus.

Ein junges anständiges Mädchen, nicht von hier, das im Weißnähen, Zeichnen und andern weiblichen Arbeiten erfahren ist und sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine passende Stelle.

Näheres Petersstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Ein Mädchen sucht einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen auf dem Neumarkt Nr. 17, 3 Treppen.

Ein ordentliches Kindermädchen sucht bis zum ersten April einen Dienst Brühl Nr. 10 beim Hausmann.

Eine fleißige und ordentliche Person sucht diese Messe einen Posten, sei es in einer Restauration in der Küche oder in einem Privathause. Adressen unter Z. A. beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zur Messe einen Posten in einem Gasthause als Aufwäscherin oder zu anderer Arbeit. Adressen bittet man abzugeben Katharinenstraße Nr. 6 beim Hausmann.

Ein junges Mädchen sucht einen Dienst, sei es für Stubenmädchen, Jungemagd oder für Alles, bei einer anständigen Herrschaft, Ritterstraße Nr. 19, im Hofe 2 Treppen links.

Ein gut empfohlenes Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst für Kinder oder auch für Alles Nicolaitirchhof Nr. 5.

Ein junges Mädchen aus Baiern, das in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Jungemagd oder in einem Verkaufsgeschäft. Zu erfragen in Amtmanns Hofe im Schuhmachergewölbe.

Ein junges solides Mädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Kindermädchen oder Jungemagd. Näheres Katharinenstraße Nr. 19 beim Hausmann.

Ein solides Mädchen, das bei einer anständigen Herrschaft dient, sucht als Stubenmädchen einen Dienst zum 1. April. Centralhalle 2. Etage bei Madame Zehler.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht eine Stelle als Ladenmädchen in einer Conditorei oder Bäckerei. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter der Chiffre J. M. G. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Eine perfecte Köchin, welche auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 1. Mai einen guten Dienst. Das Nähere Amtmanns Hof im Schuhmachergewölbe.

Ein kräftiges Mädchen sucht einen Dienst für alle Hausarbeit, kann auch kochen. Näheres Reichsstraße Nr. 9, im Hofe 2 Treppen.

Zu pachten gesucht wird eine Restauration oder ein Gasthof. Offerten bittet man an Herrn Adv. Bennewitz, Mühlgasse Nr. 2 gelangen zu lassen.

Sollte eine gebildete Familie geneigt sein, einen jungen Mann, welcher die Handlung erlernt, für den Preis von höchstens 120 fl , excl. Betthaltung und Wäsche, in Kost und Wohnung zu nehmen, so bittet man unter G. H. K. Leipzig postea restantē franco um Nachricht.

Logis = Gesuch.

In einer achtungswerthen Familie wird für ein sehr gut gebildetes und solides Mädchen ein kleines Zimmer ohne Möbel, wo möglich in der innern Stadt und bis 1. Mai a. c. gesucht.

Adressen mit Preisangabe unter P. P. wird die Expedition d. Bl. in Empfang nehmen.

Zu miethen gesucht wird zu Johannis im Innern der Grimma'schen Vorstadt ein Familienlogis im Preise von 70—80 fl . Adressen bittet man Grimma'sche Straße Nr. 21 im Schirmgeschäft abzugeben.

Zu miethen gesucht wird ein Familienlogis mit Zubehör, Preis 34—36 Thlr. (pünctliche Zahlung), in der Gegend Windmühlenstraße oder Bezirk des bairischen Bahnhofes, parterre oder 1 Treppe, auch kann es ein freundliches helles Hoflogis sein.

Adressen bittet man gefälligst Blumengasse Nr. 3 parterre abzugeben.

Zu miethen gesucht wird diese Ostern in der innern Vorstadt ein Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör. Adressen mit Preisangabe beliebe man bei Hrn. Gödel, Zeiger Str. abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für nächste und folgende Messen eine möblierte Stube mit Alkoven in der Grimm. Straße, Petersstraße oder überhaupt nahe am Markte, wo möglich nur 1 Treppe hoch. Adressen sind abzugeben Salzgäßchen 5 bei Caspar Brune.

Gesucht wird bis Ostern ein kleines Familienlogis im Preise von 26—30 fl . Adressen wird gebeten unter B. R. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis auf die Zeit vom 1. April bis Johannis, in der Dresdner Vorstadt gelegen. Adressen unter V. X. Z. wird die Expedition d. Bl. übernehmen.

Gesucht wird sogleich ein kleines Logis. Adresse mit Preisangabe Waageplatz Nr. 3 parterre links.

Gesucht wird ein helles heizbares Stübchen für 12—15 Thlr. Gefällige Adressen werden unter R. T. C. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein kleines Parterrelocal, Werkstatt oder Waschhaus, zur Betreibung eines kleinen Geschäfts wird sofort oder bis 15. April zu miethen gesucht. Adressen sind abzugeben bei dem Herrn Kaufmann Albani, Frankfurter Straße Nr. 1000/50.

Ein junger Mann, Kaufmann, sucht zum 15. April ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Schlafcabinet, wo möglich in einem Garten. Adressen bittet man unter H. Stadt Berlin beim Kellner abzugeben.

Ein junger einzelner Herr sucht in der Nähe des Königsplatzes ein möbliertes Quartier, bestehend aus Stube und Kammer, jedoch mit separatem Eingang, mit freundlicher Aussicht und höchstens im zweiten Stock, vom 15. April an zu beziehen. Adressen bittet man abzugeben Brühl Nr. 64, 1. Etage bei Herrn Frijsche.

Gesucht wird zum 1. April von einer pünctlich zahlenden Witfrau ohne Kinder ein kleines Logis, Stube und Kammer außer Verschluss. Adressen bittet man abzugeben Frankfurter Straße Nr. 35, 1 Treppe.

Gesucht wird von zwei Herren zum 15. April eine möblierte Stube nebst Kammer und Hauschlüssel im Preise von 30—36 fl . Adressen abzugeben Neukirchhof Nr. 27 parterre.

Gesucht wird von einer Dame ein möbliertes Zimmer, am liebsten mit separatem Eingang. Adressen bittet man unter G. S. 4. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine anständige Demoiselle sucht ein freundliches Stübchen mit Kammer in dem Preise von 20 bis 24 Thlr., wo möglich auf dem Fleischerplatze oder dessen Nähe. Man bittet Adressen niederzulegen in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre H.

Auf einem Gute mit Dekonomie in Gohlis, Sommerseite, werden als Sommerwohnung zwei schöne große geräumige Zimmer zu miethen gesucht und Offerten bei Herrn Einnehmer Richter im Halle'schen Thore niederzulegen erbeten.

Ein hübsch möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet, auf der Dresdner, Salomons- oder Inselstraße gelegen, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Buchhandlung von Fr. Fleischer abzugeben.

Planoforte-Vermietung.



Tafel- u. Flügelartige Pianos in grosser Auswahl zu werthentsprechenden billigen Preisen im **Planoforte-Magazin** von

C. A. Klemm, Neumarkt, hohe Lilie 1 Treppe.

Bermiethung.

Fünf große Souterrain-Räume, so hell und trocken, daß sie bisher zur Betreibung eines gewerblichen Geschäfts und zu Papierniederlagen dienten, sind von Ostern 1852 fernerweit zu vermieten.

Das Nähere ist Schützenstraße Nr. 12 in der Schreibstube vom Maurermeister Purfürst zu erfahren.

Bermiethung. Zum 1. April ist noch ein sehr hübsch möbliertes Zimmer nebst Schlafcabinet zu vermieten Frankfurter Straße Nr. 1, goldne Sonne, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist für diese und die darauf folgenden Messen ein in bester Meslage befindlicher großer Hausstand nebst heizbarer Niederlage.

Zu erfragen Böttchergäßchen Nr. 6, 2. Etage.

Zu vermieten ist von Johannis ab die 2. Etage nebst Zubehör Dresdner Straße Nr. 5. Näheres daselbst parterre.

Zu vermieten ist Johannis ein Familienlogis mittlerer Größe auf der Frankfurter Straße. Zu erfragen Nr. 28 parterre bei Madame Duderstadt.

Zwei große helle Lagerböden mit Aufzug sind von jetzt an zu vermieten in der Nicolaistraße Nr. 39/555.

Zu Johannis d. J. ist zu vermieten im Seitengebäude parterre eine Werkstatt, Stube mit 4 Fenstern; eine Treppe: 3 Stuben, 2 Stubenkammern, Küche und Keller, Holzbehältniß und dergl., Erdmannsstraße Nr. 11 bei dem Besitzer.

Zu vermieten sind sofort oder vom 1. April d. J. zwei möblierte Zimmer mit Schlafgemach, jedes mit separatem Eingang, 1. Etage, Aussicht auf die Promenade. Näheres zu erfragen bei E. Weil, Restaurateur.

Zu vermieten ist sofort an ledige Herren 1 möblierte Stube nebst Schlafcabinet Reichels Garten, großes Quergebäude. Nähere Nachweisung ertheilt der Hausmann Lösch im Vordergebäude.

Zu vermieten ist an einen soliden Herrn ein nettes Stübchen nebst Kammer mit ganz schöner Aussicht. Das Nähere Neukirchhof Nr. 16, 3 Treppen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine möblierte Stube vorn heraus, messfrei, Hainstraße Nr. 17, 4. Etage.

Zu vermieten ist sofort an Herren eine möblierte Stube Petersstraße Nr. 42 im Hofe links 3 Treppen bei Lehmann.

Zu vermieten ist ein großes gut möbliertes Zimmer sofort oder zu Ostern, desgleichen ein gut eingerichteter Garten mit tragbaren Obstbäumen, ganz oder theilweise, große Windmühlenstraße Nr. 48 im Hofe rechts.

Zu vermieten ist zum 1. April eine schön möblierte Stube vorn heraus mit separatem Eingang Neukirchhof Nr. 42, 4 Tr.

Zu vermieten ist an einen Herrn eine freundliche Stube nebst Kammer Querstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zum 1. April eine möblierte Stube mit Alkoven, Aussicht nach der Promenade, Neukirchhof 14, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine ausmöblierte Stube, meßfrei, an Herren, Neukirchhof 46, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle für eine solide Mannsperson Burgstraße Nr. 24, 4 Tr. hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist noch zum 1. April eine möblierte Stube mit separatem Eingang an solide Herren Thomaskirchhof 13, 1 Tr.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube ohne Möbels, vorn heraus, Frankfurter Straße Nr. 42, 4. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen an ledige Herren als Schlafstelle Gewandgäßchen Nr. 5, 4. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches ausmöbliertes Stübchen mit Bett an einen soliden Herrn. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 37, 3 Treppen, bei Herrn Schneidermeister Braune.

Zu vermieten ist vom 1. April eine freundliche Stube für zwei solide Herren als Schlafstelle Sporergäßchen 10, 3 Treppen.

Ein möbliertes Zimmer mit Schlafgemach, unter separatem Verschluß, ist von Dato an zu vermieten und das Nähere zu erfragen Johannisgasse Nr. 17, 1 Treppe hoch.

Zwei Stuben, Schlafbehältniß und Bodenraum ist ohne Möbels zu Ostern zu vermieten in Herrn D. Heine's Haus, Aussicht auf die Promenade, rechter Flügel 2 Treppen hoch.

Zum 1. April zu beziehen ist eine möblierte meßfreie Stube nebst Schlafkammer an einen oder 2 Herren Petersstr. Nr. 32, 3 Tr.

Eine gut möblierte Stube (freundliche Aussicht) vermietet **Friedel, Lehmanns Garten, 4. Thür, 4 Treppen.**

Eine freundliche, gut möblierte Stube mit einem hellen Schlafgemach und separaten Eingang ist zu vermieten Burgstraße Nr. 7, im Hofe 1. Etage.

Eine Stube ist zu vermieten an einen oder zwei Herren, zum 1. April zu beziehen, große Windmühlenstraße Nr. 46, 1 Treppe vorn heraus.

Heute große Stunde im W. S. Reichpenning.



Ich werde stets bemüht sein, aufs Schnellste und Beste jetzt so wie später die mich Besuchenden zu bedienen.

Ernst Wirth, Grohmann, Insel Buen Retiro.

Restauration zum bair. Brauer.

Heute Abend Karpfen polnisch mit Weinkraut. Auch bin ich jetzt in den Stand gesetzt, meinen Gästen ein Töpfchen ganz starkes Nürnberger Bier zu verschenken, 2 Töpfchen 15 Pf. **Beyer.**

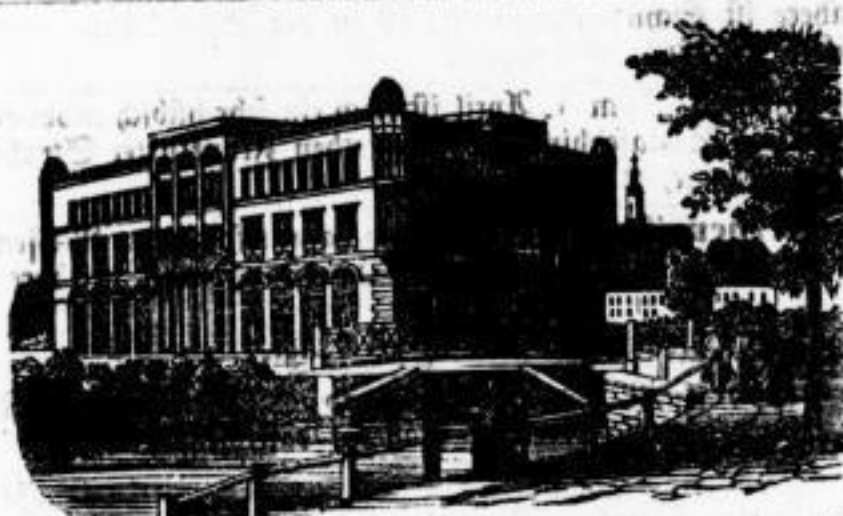
Restauration zur kleinen Funkenburg.

Heute Roastbeef am Spieß gebraten mit Trüffelsauce. Donnerstag Schlachtfest.

Heute von 9 Uhr an Speckkuchen bei **J. G. Küster, Querstraße Nr. 31.**

Heute früh von 8 Uhr an Speckkuchen bei **W. Quasdorf, Halle'sche Straße Nr. 15.**

Heute Abend ladet zu **Plinsen** freundlichst ein **Görsch, Burgstraße Nr. 21, Ecke vom Sporergäßchen.**



CENTRAL-HALLE.

Heute Dienstag den 30. März

Viertes und letztes

Abonnement - Concert

vom Musikchor des 4. Bataill. L. G.

Program.

Erster Theil: 1) Doublir-Marsch von Ranisch. 2) Ouverture zur Oper „Jean de Paris“ von Boildieu. 3) Wandertlieder, Walzer von Jos. Gung'l. 4) Ballscene aus der Oper „Faust“ von Spohr. — **Zweiter Theil:** 5) Ouverture zur Oper „Maurer und Schlosser“ von Auber. 6) Chor aus der Oper „Der Tannhäuser“ von R. Wagner. 7) Künstler-Carneval-Quadrille von Lumbye. — **Dritter Theil:** 8) Ouverture zur Oper „Oberon“ von E. M. v. Weber. 9) Variation über das Lied „Noch ist Polen nicht verloren“ für 2 Trompeten von Robert Wittmann, vorgetragen von den Herren Rolle und Schmidt (auf Verlangen). 10) Grand Galopp militaire von W. Herfurth.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Entree à Person 2¹/₂ Ngr.

W. Herfurth.

Weils Rheinische Restauration.

Außer der gewöhnlichen Speisekarte heute Abend Roastbeef am Spieß. Die Gose, so wie das bairische Bier sind zu empfehlen.

Restauration von Gotthelf Weinert, Kupfergässchen Nr. 4.
Heute Abend **Bischoffliner Bockbier, Beefsteaks und Plinsen.**

Hôtel de Saxe.

Heute Abend **Schweinsknöchelchen mit Klößen.** Das Münchner Bier aus der Dampfbrauerei des Herrn **Bren W. Köpiger.** ist ganz vorzüglich.

Heute Abend **Schweinsknöchelchen** mit Sauerkraut und Meerrettig und feines bairisches Bier, wozu ergebens einladet **E. G. Cramer, Petersstraße Nr. 25.**

AUGUST WEISSENBORN.

Theater-Platz

Feine
Döllnitzer Gose,

echt

Bair. Bier,
verschiedene Weine.



Kalte Speisen

in

reicher Auswahl,

Bouillon,

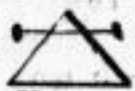
Beefsteaks etc.

LEIPZIG.

Theater-Zwischenacte: Buffet à la Bahnhof Riesa.

Restaurations zur gr. Feuerkugel. Heute Abend Cotelettes oder Zunge mit Allerlei. Nürnberger Bockbier ist ausgezeichnet. **C. A. Mey.**

Zu einem guten Mittagstisch und Abonnement, pr. Monat 4 Thlr. (30 Marken), 15 Marken 2 Thlr., ladet ein **C. A. Mey.**

In der Zeit vom 23. Februar a. c. bis Dato ist  829. eine Kiste Wein, 1 $\text{L} \frac{30}{100}$, vom Magdeburger Bahnhof irrthümlich abgeholt worden, und wird der Inhaber derselben gebeten, solche bei Herrn Carl Wolf, Halle'sches Thor hier, gegen angemessene Belohnung abzuliefern.

Verloren wurde am Sonntag Mittag von der Ritterstraße bis zur Post eine goldene Broche. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 1 R Belohnung abzugeben Ritterstraße 13 parterre.

Verlorener Stock.

Sonntag Nachmittag ist in der Kreuzstraße ein Stock mit einem spanischen Rohr verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben Kreuzstraße Nr. 3, 1 Treppe hoch gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde Freitag früh von Peter Richters Hof durch den blauen Stern und das kleine Joachimsthal, den Barfußberg hinunter nach der Centralhalle ein Portemonnaie, enthaltend einen Zehnthalerschein und etwa $\frac{1}{2}$ Thlr. Münze. Der ehrliche Finder wird um Abgabe gegen Belohnung gebeten bei Herrn Stubenmaler Dröher, Reichstraße Nr. 35, 3 Treppen.

Verloren wurden zwei zusammengenietete Saalschlüssel. Gegen Belohnung abzugeben beim Hausmann in Krafts Hof im Brühl.

Verloren. Vom Brande bis an das Petersthor ist Sonntag gegen Abend ein rothgrundiges seidenes Taschentuch verloren worden. Der Finder wird gebeten, es Nicolaisstraße Nr. 20, 2 Treppen hoch gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Freitag Abend auf dem Wege vom Theater bis an den Markt ein brauner Pelztragen mit langem Schwänzchen. Der Finder wird freundlich gebeten, denselben gegen gute Belohnung in Ackerleins Keller abgeben zu lassen.

Vertauscht wurde am letzten Sonnabend im Hotel de Pologne ein Hut, dessen Umtausch man in Comptoir daselbst gefälligst bewirken möge.

Entflogen ist am 28. h. Mittags ein zahmer Canarienvogel, dem der linke Fuß fehlte. Gegen Belohnung abzugeben Brühl 52, 4 Tr.

Zugelassen ist ein schwarzer Wachtelhund. Der Eigenthümer kann ihn gegen Gebühren empfangen Neukirchhof Nr. 5, 4 Treppen.

Gefunden wurde am 27. März d. J. ein Sack mit Getreide. Ist gegen die Infectionsgebühren in Empfang zu nehmen bei Hrn. Donner, Lindenstraße Nr. 3.

Ein Brief N. N. F. A. C. N. liegt poste restante Leipzig zur Abholung bereit.

12. 6. 3.

Darf ich bauen auf Vertrauen, so lassen Sie einen Brief an mich gelangen. **F. C. # 2.**

Liebes X von vorgestern! Woher weißt denn Du, daß wir Menschen toll geworden sind durch niedrige Empfindungen, welche Frau H. S. in uns erregt hat? Das hast Du also entweder an Dir selbst gespürt, und dann solltest Du Dich bei Deiner hohen „Weltanschauung“ schämen, so gemeine Empfindungen öffentlich zu bekennen; oder Du sehest es an uns nur voraus, und dann bist Du voreilig, anmaßend, beleidigend. Wir sagen Dir das gerade heraus, weil wir nicht hoffen dürfen, daß Dein kritischer Scharfblick Dich zur Selbsterkenntnis erleuchte, und damit Du nicht glaubest, weil Andere Deine Beleidigungen geduldig hinnehmen, wir müßten uns auch vor Deiner unsauberen Tinte fürchten.
Die Menschen.

S. f. m. Stapler zu seinem 19. Wiegenfeste.

Schier 19 Jahre bist Du rumgestapelt,
Die 20 folgen Dir auf Deinem schiefen Fuß.
Ein treuer Freund, mit dem Du oft gezappelt,
Wünscht heute Dir ein'n seligen Genuß.

Dem Fräulein **Anna Raumann** zu Ihrem vorgestern stattgehabten Geburtstage nachträglich ein donnerndes Hoch! **J. H. T.**

Wir gratuliren unserm Freunde **N. C.** zu seinem 37. Wiegenfeste, er lebe hoch.

G. S. J. J. A.

Unserm Hähnchen **N. C.** gratuliren zum heutigen Wiegenfeste von Herzen die Hähnchen. **N. J. S. B. R. L.**

Allen meinen lieben Freunden und Freundinnen sage bei meiner Abreise ein herzlich Lebewohl. **B. Dr.**

Die Kinderbewahranstalt Nr. 1

am Grimma'schen Thore bleibt wegen Reparaturen im Local vom 28. März bis 17. April geschlossen.

Durch den Dekon. Hauptverein sind mir vier Sorten amerik. Tabaksamen zur Vertheilung zugesandt worden.

Die Herren Dekonomen, welche einen Versuch damit zu machen wünschen, mögen sich baldigst an mich wenden.
Plagwitz. **Major v. Pflugk.**

Verlobungsanzeige.

Louise Häussler.

Jean Milker.

Leipzig und Weimar, den 28. März 1852.

Heute Morgen $\frac{1}{2}$ 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 28. März 1852.

Ernst Baumbach.

Diesen Morgen wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.

Leipzig am 29. März 1852.

Gustav Hartmann.

Marie Hartmann,

geb. **Quilling.**

Heute Mittag raubte uns der Tod unsere geliebte **Marie** im Alter von 10 $\frac{1}{4}$ Jahren. Sie war unser einziges Kind, mit dem unser höchstes Glück, unsere einzige Freude zu Grabe geht. Verwandten und Freunden diene dies statt besonderer Meldung zur Nachricht. Leipzig, den 29. März 1852.

Dr. **E. L. Beyer.**
Clementine Beyer.

Freunden und Bekannten widme ich nur hierdurch die Trauerkunde, daß meine geliebte Frau, **Louise Anna** geb. **Steyer**, heute Nachmittag um 6 Uhr sanft entschlief. Wer die Selige kannte, wird meinen Schmerz ermessen.

Ich bitte um stille Theilnahme.
Leipzig, den 28. März 1852.

Eduard Prell.

Allgemeiner Turnverein.

Damenclassen. — Sommerhalbjahr April — Septbr. 1852.

Vom nächsten Monat an werden die Uebungen wiederum **vereint** an den Tagen **Montag, Mittwoch und Freitag früh** und zwar vom **2. April** an und für den **April** um **7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens** stattfinden, und bitten wir, Anmeldungen zu denselben an den Uebungstagen bei den anwesenden Damen des Ausschusses anzubringen.
Der Monatsbeitrag von **7 $\frac{1}{2}$ Ngr.** ist jedesmal im Voraus zu bezahlen. — Damen-Gäste sind willkommen.
Leipzig, Ende März 1852. **Der Turnrath.**

Die Ausstellung

der zum Besten unserer Suppen- und Arbeitsanstalt zu verloosenden Gegenstände in Herrn **Poppe's** Hause hinter der Neukirche Nr. 25 ist nur noch **heute den 30. und morgen den 31. März**, wo sie unwiderruflich endet, Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet. Der Verkauf der Loose findet ebendasselbst statt.
Der Frauenhilfsverein.

Hiesige Suppenanstalt und Ausstellung betreffend.

Der Verkauf der Loose geht dieses Mal sehr schlecht, und da solcher die Hauptressource der hiesigen Suppenanstalt ist und die Ansprüche dieses Jahr an selbe, des theueren Brodes halber, größer als je sind, so sind die Finanzen dieser Anstalt sehr bedroht. Die Damen der Stadt tragen durch Arbeiten und jährliche Geldebeiträge schon das Ihrige zur Erhaltung der Anstalt bei; die Männer jedoch, denen es ja oft auf ein paar Thaler nicht ankommt, bleiben ihr in vielen Fällen fern, und gerade sie sollten eigentlich die Hauptkäufer der Loose sein. Sie und wer sonst noch keine Loose genommen hat und im Falle ist, etwas für die Armen zu thun, dafür zu interessieren, ist diese Mittheilung bestimmt. — Die Anstalt stiftet in der Stille unendlich viel Gutes, indem sie namentlich Frauen und Kindern einige Mal die Woche eine gesunde und nahrhafte Kost liefert, die ohne diese um so mehr darben müßten. Darum Ihr, die Ihr noch keine Loose habt, unterstützt sie durch deren Abnahme nach Euren Verhältnissen. Der Verkauf der Loose im bekannten Locale, Neukirchhof, Poppe's Haus, ist nur noch bis kommende Mittwoch (morgen) Abends 5 Uhr, wo dann die Ziehung der hübschen Gewinne erfolgt.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 S.). Morgen Mittwoch: Linsen mit Saucisken.

Angekommene Reisende.

Ambross, Kfm. v. Venig, Stadt Gotha.
Auer, Stud. v. Dettingen, Stadt Rom.
v. Briesen, Rgbef. v. Kobersheim, Stadt Rom.
Bauer, Kfm. v. Leipzig, Stadt Hamburg.
Brown, Rent. v. London, Hotel de Pologne.
Bürger, Weber, und
Denkert, Schmied v. Weismes, Stadt Breslau.
Döhler, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Baviere.
Blumenthal, Kfm. v. Wörlitz, Rosenkranz.
Broden, Kfm. v. Magdeburg, Stadt London.
Borsdorfer, Schiffs-Tischler v. Florida, und
Borsdorfer, Pastor v. Planitz, grüner Baum.
Buchecker, Kfm. v. Dresden, Münchner Hof.
Clemenz, D. v. Karlsruhe, Stadt Gotha.
v. Camerata, Graf, Consul, und
Clemens, D. v. Rudolstadt, v. Friesl, S. de Bav.
Carius, Drechslerm. v. Wien, Stadt Nürnberg.
Dollmann, Fabr. v. Tanna, und
Dietrich, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Nürnberg.
Dormiger, Kfm. v. Fürth, Hotel de Baviere.
Diegel, Kfm. v. Altenburg, Palmbaum.
Erbs, Kfm. v. Hanau, und
Ensländer, Kfm. v. Mainz, Palmbaum.
v. Ginfedel, Rgbef. v. Adorf, Stadt Dresden.
Finkenhein, Kfm. v. Pforzheim, gr. Fleischerg. 20.
Fischer, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.
Fischer, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
Günther, Frau v. Nürnberg, Münchner Hof.
Grosz, Kfm. v. Lichtenstein, Hotel de Russie.
Greiner, Fabr. v. Fürth, und
Georgy, Kfm. v. Wasungen, goldnes Sieb.
Günther, Schneider v. Grafenhaig,
Gdy, Fräul. v. Rottenbach, und
Goldmann, Kfm. v. Burgreppach, St. Breslau.
Grumann, Consul v. Lübeck, Hotel de Baviere.

Grusch, Leutn. v. Peitz, Stadt Rom.
Gramer, Kfm. v. Breslau, Stadt Berlin.
Hirsch, Kfm. v. Halberstadt, und
Herzog, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.
Hanisch, Med.-Rath v. Göttingen, und
Helm, Kfm. v. Friedrichsroda, St. Hamburg.
Haustein, Agent v. Zwickau, und
Hochmuth, Gbes. v. Rottmannsdorf, g. Hahn.
Hahn, Rent. v. Frelberg, Palmbaum.
Heiter, Schmied v. Steinwiesen, St. Breslau.
Heinlein, Def. v. Steppach, Stadt Nürnberg.
Heinzelmann, Kfm. v. Odessa, S. de Baviere.
Hurl-Wallis, Rent. v. London, und
Henschel, Kfm. v. Breslau, Hotel de Pologne.
Hovelt, Opernfänger v. Magdeburg, und
Heeder, Frau v. Neustadt a/D., St. Mailand.
Heine, Hauptm. v. Delitzsch, weißer Schwan.
Hädicke, Assessor v. Güten, und
Hochheim, Frau v. Schaffstädt, Stadt Gotha.
Hentschel, Kfm. v. Cassel, Hotel de Russie.
Josty, Cond. v. Magdeburg, Stadt London.
Jantantour, Kfm. v. Calcutta, S. de Baviere.
Kirulff, Stud. v. Dorpat, Hotel de Pologne.
Kell, Ingen. v. Dresden, Stadt Nürnberg.
Krieger, Stud. v. Neubrandenburg, Rauchwh.
zur Lippe, Graf, v. Görlitz, Rauchwaarenhalle.
Loavi, Kfm. v. Regensburg, Hotel de Baviere.
Laubenheim, Kfm. v. Erfeld, Stadt Rom.
Lemmel, Kfm. v. Buchholz, Stadt Dresden.
Lange, Kfm. v. Delitzsch, weißer Schwan.
Mayer, Def. v. Rottenbach, und
Maufz, Kfm. v. Wien, Stadt Breslau.
Meinhard, Kfm. v. Potsdam, Hotel de Pologne.
Macht, Kfm. v. Zeulenroda, Stadt Hamburg.
Marcus, Kfm. v. Berlin, Stadt London.

Neckell, Kfm. v. Calcutta, und
Nayer, Insy. v. Erfurt, Hotel de Baviere.
Neunicke, Kfm. v. Bennedensstein, w. Schwan.
Odrich, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
v. Obenaus, Hauptm. v. Prag, Stadt Rom.
Pöpsch, Rgbef. v. Gorschwitz, Stadt Wien.
Pastor, Kfm. v. Elberfeld, Palmbaum.
Pollmann, Fabr. v. Hagen, Stadt Nürnberg.
Pratje, Mechanikus v. Hamburg, schwarzes Hof.
Rothe, Prof. v. Göttingen, und
Rothke, Fabr. v. Reichenbach, Stadt Hamburg.
Röttgen, Kfm. v. Siegburg, Hotel de Baviere.
Römer, Def. v. Torgau, halber Mond.
Schlegel, Kfm., und
Schier, Frau v. Schaffstädt, Stadt Gotha.
Schulze, Def. v. Zinau, Stadt Riesa.
Schroder, Kfm. v. Magdeburg, Stadt London.
Schramm, Schneider v. Weidens,
Sriß, Schuhm. v. Rottenbach, und
Schneider, Fr. v. Senhofen, Stadt Breslau.
v. Süßkind, Gbes. v. Bähringen, und
Schelling, Prof., D. v. Erlangen, S. de Bav.
Stöber, Kfm. v. Markttheidenfeld, S. de Russie.
Schilling, Fabr. v. Belgern, Rauchwaarenhalle.
Thouret, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Tepelmann, Kfm. v. Bremen, S. de Pologne.
Trautner, Brauereibes. v. Hof, Stadt Nürnberg.
Ungert, Kfm. v. Dresden, Hotel de Russie.
Ventol, Bart. v. Basel, Hotel de Russie.
Vieweg, Fr. v. Neustadt, Stadt Breslau.
Wendelstädt, Kfm. v. Elberfeld, und
Weck, Kfm. v. Philadelphia, Hotel de Baviere.
Weber, Bergfactor v. Zwickau, goldner Hahn.
Weber, Fr. v. Rottenbach, Stadt Breslau.
Wiedeberg, Buchdruckereibes. v. Torgau, St. Bresl.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. G. F. Sannell**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **G. Volz.**
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.